Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

51 (1.3.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 51
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
1. März 1935

Kurze Tagesübersicht

Die Reichssendeleitung teilt mit, daß die Kundgebung vor dem Regierungsgebäude in Saarbrücken nicht um 20.00 Uhr heute abend, sondern schon um 18.00 Uhr übertragen wird.

*

Der Tag der Heimkehr der Saar ist für ganz Deutschland ein nationales Fest, dem durch Flaggenhissung Ausdruck gegeben wird. Am heutigen Abend finden überall die großen Aufmärsche statt, bei denen die Saarbrücker Kundgebung übertragen wird.

*

Im Saargebiet gehen die Festeswogen hoch, viele Tausende von Festgästen sind schon eingetroffen, um den Freudentag der Saar mitzuerleben.

*

Reichsminister Dr. Göbbels hat aus Mitteln der Reichspropagandaleitung den notleidenden Volksgenossen an der Saar 700 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

*

Die Neuordnung der großen juristischen Staatsprüfung ist nun durchgeführt, für die Oberlandesgerichtsbezirke Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart und Zweibrücken wird in Stuttgart eine Prüfungsstelle errichtet.

*

Der englische Außenminister Simon hat am Donnerstag in Paris einen Vortrag gehalten, mit Laval verhandelt und zuletzt im Rundfunk gesprochen.

*

Am Donnerstag nachmittag erfolgte die offizielle Uebergabe des Saargebietes durch die Regierungskommission an den Dreierausschuß des Völkerbundes.

*

Aus Anlaß der Heimkehr der Saar ins Reich hat der Führer eine Amnestie für das Saargebiet erlassen, wonach Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr erlassen werden. Verfahren, in denen keine höhere Strafe zu erwarten ist, werden eingestellt.

*

Anläßlich der Rückgliederung des Saargebietes finden am Freitag vormittag auf Befehl des Reichswehrministers in allen Standorten Appelle der Wehrmacht statt.

*

Die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Darre und Seldte haben Donnerstagabend um 21,05 Uhr im Sonderzug Berlin verlassen, um an den Befreiungsfeiern in Saarbrücken teilzunehmen.

Die NSDAP im Saargebiet

DNB. **Berlin,** 1. März. Der „Völkische Beobachter" meldet aus Neustadt a. d. Hardt:

Der Gauorganisationsleiter des Gaues Pfalz teilt in einer Anordnung u. a. mit:

„1. Die NSDAP. besteht mit dem heutigen Tage auch im Saargebiet.

2. Den Gesamtaufbau der NSDAP. und der von ihr betreuten Gliederungen leitet im Auftrage und im Einvernehmen des Gauleiters oder des stellvertretenden Gauleiters der Organisationsleiter.

Jegliche Maßnahme organisatorischer Art in Bezug auf die Partei und die von ihr betreuten Gliederungen, darf nur nach ausdrücklicher Anordnung des Gauleiters bezw. des stellvertretenden Gauleiters oder des Gauorganisationsleiters erfolgen.

3. Die bisherigen 8 verdienstvollen Kreisleiter der Deutschen Front des Saargebietes, deren Arbeit und Kampf mit in erster Linie der überwältigende Sieg vom 13. Januar ds. Js. zu danken ist, werden selbstverständlich beim Aufbau der NSDAP. im Saargebiet — sei es im Saargebiet selbst oder bei der Gauleitung in Neustadt a. d. Hardt — zur Mitarbeit herangezogen."

In der Anordnung wird ferner die folgende Uebersicht über die ab 1. März im Saargebiet bestehenden Kreisleitungen der NSDAP. veröffentlicht: Kreis Homburg, Sitz Homburg, Kreisleiter Pg. Eichner; Kreis u. Sitz Merzig, Kreisleiter Pg. Reiser; Kreis Ottweiler, Sitz Neunkirchen, Pg. Weber; Kreis Saarbrücken-Land, Sitz Saarbrücken, Pg. Welter; Kreis Saarbrücken-Stadt, Sitz Saarbrücken, Pg. Dürrfeld; Kreis Saarlouis, Sitz Saarlouis, Pg. Schaub; Kreis St. Ingbert, Sitz St. Ingbert, Kreisleiter Pg. Schubert, Kreis St. Wendel, Sitz St. Wendel, Kreisleiter Pg. Zewen.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Rechtspflege im Saarland

DNB. **Berlin,** 28. Febr. Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat an die Beamten, Angestellten u. Arbeiter der Rechtspflege im Saarland folgenden Aufruf gerichtet:

Mit der Rückgliederung des Saarlandes am 1. März kehrt auch Ihr, deutsche Beamte der Rechtspflege im Saarland, zur deutschen Justizverwaltung zurück. Ihr werdet als erste Beamte der Rechtspflege mit dem 1. März Reichsbeamte. Aus diesem Anlaß grüße ich Euch und heiße Euch im neuen Reich herzlich willkommen. In gleicher Weise gilt mein herzlicher Gruß allen Angestellten und Arbeitern, die im Dienste der Rechtspflege des Saarlandes stehen.

15 Jahre lang habt Ihr auf schwerem Posten Eure Pflicht für Euer Deutschtum getan. Dafür gilt Euch heute der besondere Dank und die Anerkennung des deutschen Volkes.

Mit meinem Dank verbinde ich den Wunsch, daß Ihr als Beamte des Deutschen Reiches mit derselben Treue und Hingabe wie bisher Eure Pflicht erfüllt. Noch ist manche Arbeit zu leisten, um das Saarland reibungslos in das neue Deutschland einzufügen. Von uns aus ist alles getan, Euch diese Arbeit zu erleichtern. Helft mit an dem Aufbau, den wir vor über zwei Jahren unter der Führung Adolf Hitlers begonnen haben, damit auch das Saarland vor aller Welt Zeugnis ablegt von dem friedlichen Aufbauwillen des neuen Deutschland, seines Führers und seines Volkes.

Saaramnestie des Führers

DNB. **Berlin,** 28. Febr. Die Gefühle, die Führer, Volk und Vaterland dem Saarland bei seiner Rückgliederung entgegenbringen, die Freude über die Wiedervereinigung, der Dank an die Volksgenossen, die in Treue an ihrem Deutschtum festgehalten haben, und der Wille zur Versöhnung mit denen, die bisher irregeleitet, mit ehrlichem Bemühen den Weg zur neuen Volksgemeinschaft zu finden suchen, — haben auf dem Gebiete der Strafrechtspflege ihren sichtbaren Ausdruck in einem Amnestiegesetz gefunden.

Für das Gebiet der politischen Verfehlungen hat die Reichsregierung bereits vor der Rückgliederung Erklärungen abgegeben, die der Sicherstellung der Freiheit und Aufrichtigkeit der Volksabstimmung dienten. Darüber hinaus bringt die Saarlandamnestie einen großherzigen Gnadenerweis für Vergehen allgemeiner Art. Die Abtrennung des Saargebietes hat so tief in alle Lebensverhältnisse eingegriffen, daß manche Straftat, selbst da, wo eine unmittelbare wirtschaftliche Not nicht vorgelegen hat, nur aus diesen Verhältnissen zu erklären war.

Mit Rücksicht auf diese besonderen Verhältnisse unter denen die Saarbevölkerung zu leiden hatte, ist die Begrenzung der amnestiewürdigen Strafen ihrer Höhe nach erheblich weiter gefaßt worden als in den letzten innerdeutschen und den im Saarlande früher ergangenen Amnestien. Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr werden erlassen. Anhängige Verfahren, in denen keine höhere Strafe zu erwarten ist, werden eingestellt. Dadurch, daß von diesem weitgehenden Gnadenerlaß erheblich Vorbestrafte ausgenommen sind und daß ferner Zuchthausstrafen ganz ausgeschlossen bleiben, wird verhütet, daß die weitherzige Begrenzung volksschädlichen Elementen zugute kommt. Freiheitsstrafen bis zu 3 Monaten und Geldstrafen werden ohne Rücksicht auf Vorstrafen des Täters erlassen.

Die Amnestie ist ihrem inneren Grunde entsprechend auf Taten beschränkt, die von Saarbewohnern begangen sind. Entscheidend ist dabei, ob der Täter zur Zeit der Tat seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Saarlande hatte. Die Tat muß ferner innerhalb des Saarlandes oder soweit Devisen-Zuwiderhandlungen in Betracht kommen im Verkehr zwischen dem Saarland und dem übrigen Reichsgebiet begangen worden sein. Die Erstreckung der Amnestie auf solche Zuwiderhandlungen steht im Einklang mit den Erleichterungen, die die Verordnung vom 13. Febr. 1935 für den Devisenverkehr mit dem Saarland gebracht hat.

Zur Richtigstellung falscher Gerüchte wird festgestellt, daß der angesagte

Fackelzug

wie bekannt gegeben,

6.30 Uhr

stattfindet.

Der Ortsgruppenleiter.

Saarbrücken am Vorabend der Saarheimkehr

DNB. **Saarbrücken,** 28. Febr. Nun ist die ganze Stadt wieder wie in jenen Tagen, in denen das Saarvolk sein Schicksal entschied, in eine Flut von Licht getaucht, das offenbar ein besonderes Kennzeichen dieser Stadt an der Saar ist. Eigentlich ist es sogar noch heller geworden, denn alle jene vielen öffentlichen Gebäude, die seinerzeit ausgenommen waren von der Bekundung der Freude über die Heimkehr, sind nun auch mit Lichtergirlanden geschmückt. Ganz heimlich, still und leise ist die schwarz-weiß-blaue Saarfahne, die 1919 von einem findigen Kopf erfunden wurde, für immer eingezogen worden. Ebenso sang- und klanglos ist die Trikolore von den Gebäuden der Grubenverwaltung verschwunden. Die Inschrift „Mines domaniales francaises" ist nicht mehr an dem Hause zu lesen. Dafür zieht sich von Fenster zu Fenster und am Sims entlang die gleiche Gruppe von Lichtern, die jedes Haus des Saarlandes zieren. In den Straßen drängt sich eine beängstigend anwachsende Menge und der Fahrverkehr ist kaum zu bewältigen. Seit am Mittag Polizeipräsident, SS.-Standartenführer Schmelcher sein Amt übernommen hat, sieht man nun überall schon Polizeibeamte aus dem Reich, blitzt an allen Straßenecken der Tschako, den auch die Saarbrücker Polizei seit heute trägt, als äußeres Kennzeichen, daß nun wieder Deutsche von Deutschen regiert werden. In der gewaltigen Menge entdeckt man überall die Uniformen der vielen Verbände, der SA, SS, PO, Arbeitsdienst, Luftsportverband u. a. m., denn alle haben sie Vorkommandos geschickt, die für die Abordnungen Quartier machen, die am 1. März im Saargebiet zum Zeichen der Verbundenheit einmarschieren werden. Die Beamten im Saargebiet haben vielfach schon das Hoheitszeichen an ihren Mützen befestigt und die schwarz-weiß-blaue Kokarde durch die schwarz-weiß-rote ersetzt. So vollzieht sich äußerlich sichtbar Stück um Stück schon jetzt die Saarlandrückgliederung.

Es wäre müßig, nach dem Höhepunkt des 15. Januar jetzt noch einmal ein Bild der Stimmung geben zu wollen, die die ganze Bevölkerung beherrscht.

In der Organisationsleitung im Kaffee Kiefer herrscht Hochbetrieb. Man wird dort die ganze Nacht durcharbeiten, da noch sehr viel vorzubereiten und zu erledigen ist. Der „Hilfszug Bayern" ist eingetroffen. Auch an vielen anderen Stellen ist Vorsorge getroffen, daß die Hunderttausende in Saarbrücken reibungslos verpflegt werden können. Polizeihauptmann Tittel hat gemeinsam mit Ministerialrat Halzeit und Oberregierungsrat Gütterer die Pläne für den reibungslosen Verkehr der Menschenmassen und den Anmarsch der Verbände aufgestellt. Die großen Hotels sind am Donnerstag fast alle geräumt worden, da sie von nun an den offiziellen Gästen, die zur Rückgliederung des Saargebietes kommen, zur Verfügung stehen. Man nennt da als erste den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, die Reichsminister Dr. Goebbels, Frick, Darre und Seldte, ferner Reichsführer der SS. Himmler, Reichsarbeitsführer Hierl, Reichsführer der Kriegsopferversorgung Oberlindober, die Reichsstatthalter fast aller deutschen Länder, viele Reichsleiter, den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, Alfred Rosenberg, ferner die Ministerpräsidenten und Minister fast aller süddeutschen Länder sowie die meisten Gauleiter der NSDAP., um ihrer Verbundenheit mit dem Saarlande Ausdruck zu geben. Dazu gesellen sich Abordnungen aller Behörden, die an der Uebernahme beteiligt sind und am 1. März auch äußerlich die vollziehende Gewalt in die Hände des Reiches überführen werden.

Ein Teil der Ehrengäste ist am Donnerstag bereits in Neustadt eingetroffen, die dort Gäste des Saarbevollmächtigten u. Gauleiters Bürckel sind. Sie werden sich am Freitag früh geschlossen ins Saargebiet begeben.

Die Wehrmacht am Tag der Rückgliederung der Saar

DNB. **Berlin,** 28. Febr. Anläßlich der Rückgliederung des Saargebiets finden am Freitag vormittag auf Befehl des Reichswehrministers, Generaloberst von Blomberg, in allen Standorten Appelle statt, an denen auch die Heeresbeamten, Angestellten und Arbeiter teilnehmen.

Nach dem Spielen des Saarliedes wird folgender Erlaß des Reichswehrministers bekanntgegeben:

„Nach mehr als 15jähriger Trennung kehrt das deutsche Saarvolk am heutigen Tage in das neue Deutschland heim. 1½ Jahrzehnte fremder Herrschaft, Verfolgung und Willkür haben die deutsche Gesinnung der Bewohner dieses Grenzgebietes nicht zu brechen vermocht, sondern sie nur gestärkt. Eine Lügenhetze, die ein anderes Deutschland als das Deutschland Adolf Hitlers vorspiegelte, ist schmählich zusammengebrochen. Der 13. Januar 1935 wurde zu einem beispiellosen Triumph für die Stimme des Blutes, der Vaterlandsliebe und der Schicksalsverbundenheit aller Deutschen. Für alle Zeiten unserer Geschichte wird dieser Tag der Volksabstimmung an der Saar ein leuchtendes Beispiel für die sieghafte Kraft deutschen Volkstums, deutschen Freiheitswillens und deutschen Selbstbestimmungsrechtes bleiben. Wir Soldaten wollen uns an dem Siegeswillen und der Zähigkeit des Saarvolkes ein Beispiel nehmen. Es sind die gleichen seelischen Kräfte, die den friedlichen Kampf an der Saar zum glücklichen Ende führten, wie wir Soldaten sie in der Feuerprobe des Ernstfalles bewähren müssen. Wir grüßen in dieser Stunde unsere Brüder und Schwestern an der Saar. Wir danken ihnen für die Hingabe und die Opfer, die sie für uns und für Deutschland brachten. Wir vereinigen uns mit ihnen in dem Gelöbnis unwandelbarer Treue zu Volk und Reich. Wir ehren Deutschland und in ihm das Saarland, indem wir rufen:

„Unser Führer und Reichskanzler, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, und unser großes deutsches Vaterland: Hurra, Hurra, Hurra."

An den am Abend im ganzen Reichsgebiet stattfindenden öffentlichen Kundgebungen beteiligt sich die Wehrmacht mit starken Abordnungen. In Standorten der Wehrmacht marschiert der Zapfenstreich an der Spitze der von den Verbänden usw. veranstalteten Fackelzüge, nach deren Beendigung der Große Zapfenstreich gespielt wird.

In Berlin findet der Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Reichsminister im Anschluß an die Kundgebung im Lustgarten statt.

Der Saargruß der deutschen Polizei

Ein Aufruf des Generals der Landespolizei, Pg. Daluege.

DNB. **Berlin,** 1. März. Der Befehlshaber der deutschen Polizei, General der Landespolizei, Pg. Daluege, stellt dem „Völkischen Beoachter" einen Aufruf zur Verfügung, in dem es u. a. heißt:

„Wenn heute die ganze deutsche Nation freudig bewegten Herzens die Rückkehr ihrer Brüder von der Saar als großen Festtag feiert, wenn heute von Nord bis Süd, von Ost bis West eine Welle ehrlicher Begeisterung unser ganzes, im Nationalsozialismus geeintes Volk erfaßt, so hat die neue deutsche Polizei, die Polizei des nationalsozialistischen Staates, wärmsten Anteil an dieser Festesfreude.

Die deutsche Polizei ist stolz darauf, zu ihrem Teil dazu beigetragen zu haben, daß die Volksgenossen von der Saar in ein Reich des Friedens und der Ordnung heimkehren, in ein Reich, in dem der unbedingte Schutz des Staatsbürgers gewährleistet ist und rücksichtslos der Verbrecher bekämpft wird.

Absolute Sicherheit vor Volksfeinden und Verbrechern durch eine Polizei, die sich eins fühlt mit allen Teilen des Volkes, die darin wetteifert, den Schwachen und Bedürftigen Hilfe zu bringen, das ist unsere Gabe für die Saar! Was wir in zweijähriger Reformarbeit an Erfahrungen sammelten, die in der Praxis bewährten Methoden einer zielbewußten und energischen Verbrecherbekämpfung und die Erfolge moderner polizeilicher Vorbeugungsmaßnahmen, die jedem Volksgenossen weitestgehende Sicherheit gewähren, das alles soll selbstverständlich nun auch dem heimgekehrten Saargebiet zugute kommen.

Das Volk an der Saar hat in seiner Leidenszeit der letzten 15 Jahre gerade in polizeilicher Hinsicht manches erlebt, was es als wesensfremd empfinden und mit Mißtrauen gegen die Polizei erfüllen konnte. Die deutsche Polizei hat in dieser Hinsicht so manches zu ändern. Aber sie wird mit unerschütterlichem nationalsozialistischen Wollen alle Schwierigkeiten überwinden, und ebenso, wie sie im Reich sich das kameradschaftliche Vertrauen, der Bevölkerung erwarb, wird es in Kürze auch an der Saar sein!

Wenn heute unter dem Jubel der ganzen Nation der nationalsozialistische Staat an der Saar seine Hoheitsrechte übernimmt, wenn heute zum ersten Mal die deutsche Polizei — unter ihnen die Polizeibeamten, die an der Saar ihr Deutschtum unter schwierigsten und entwürdigten Verhältnissen 15 Jahre lang unter dem Befehl Fremder vertreten mußten und haben — ihre Pflicht nunmehr nach dem Befehl und Willen unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler an der Saar erfüllt, so ist sich jeder einzelne Polizeibeamte der historischen Größe dieses Tages bewußt. Jeder wird, wie im Reich, so auch an der Saar seine ganze Kraft einsetzen, um die vom Führer gestellten Aufgaben zu erfüllen, um mitzuhelfen an dem friedlichen Aufbau unseres geliebten Vaterlandes."

Hast Du schon die Holzgabel des WHW?

Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar

Gruß der Reichsschrifttumskammer an die befreite Saar

Von Richard Euringer.

NSK. Dem Dichter möchte es so scheinen, als sei die Saar, die deutsche Saar, durch ein Lied erobert worden; durch ein alltägliches Arbeitslied, das der Kumpel im Kohlenbergwerk summt, freilich auf einen neuen Text, auf den feierlichen Text:

Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar...

Aber es war nicht der Text allein und es war nicht das Wort allein, das die Saar zurückerobert, sondern der Heimatklang des Sanges, der Klang, der im Blute weitersummt, ob man auch den Text verböte. Der Klang im Blut, der Klang im Ohr, der Mutterlaut der großen Sage, der sein Singen und Sagen nicht läßt, hat die deutsche Saar erobert, hat die Menschen zurückerobert für ihr Volkstum und Vaterland, die ihr schon verloren glaubtet, ihr Schwätzer und Hetzer, die ihr so meint, ihnen eben durch das Wort ein X für ein U vormachen zu können. Das „Wort" ist geduldig wie das Papier; aus Buchstaben lassen sich Silben stechen, und treibt ihr den Geist aus der Sprache heraus, so läßt sich mit Worten ein System a la Status quo bereiten. Den Klang aber, nein, den habt ihr nicht. Die Parole „nix wie hemm", die könnt ihr logisch nicht widerlegen. Da springt der Volkswitz wie ein Quell auf, da bricht das Blut aus Grund und Boden und aus dem tiefen Schacht herauf, den eure Logik nicht ergründet.

In den Tagen der Entscheidung stieg uns anderen ein Gesicht auf, das Traumgesicht des Kampfes, im Gleichnis, und wir sahen in den Schacht, in die Grube, und sahen das Saarvolk wie verschüttet durch eine furchtbare Katastrophe, sahen es verschüttet und abgesprengt, abgeriegelt und abgesargt, lebenden Leibes, vom Muttervolke, in erstickender Beklemmung, und eine Mauer aufgedämmt, undurchdringlich zwischen beiden, als sollten sie nie sich wiederfinden, um ein einig Volk zu sein. Da hub drüben ein Gesang an und hub hüben ein Gesang an, und so hörten sie sich singen, das Volk der Kumpel im Sarg des Schachts und das andere der Befreier. Da schöpften sie Mut, hüben und drüben, und wußten tröstlich: was uns trennt, das sind nur Berge und sind Mauern, Berge, die der Glaube versetzt, und Mauern, die der Wille einreißt, aber wir sind nicht zu trennen! Wir müssen nur glauben und müssen wollen, dann reißen wir die Mauer ein, wir Kumpels diesseits und jenseits der Mauer, wir Volk vom Volke, das sich befreit!

Und nun haben wir es geschafft. Ihr habt euch befreit und ihr habt uns befreit, wir haben euch den Sieg ersungen, den ihr uns ersungen habt, und wir liegen uns in den Armen. Fleisch und Blut sind wieder ein Leib und das Wort ist wahr geworden, das ihr mit euren Fäusten geglaubt habt.

Es geht ein Zug durch die deutsche Geschichte, seit Deutschland in Adolf Hitler aufstand, ein Zug wie in sagenhaften Zeiten: Wir ersingen uns die Freiheit! Horst Wessel sang die Straße frei, im Schritt der braunen Bataillone, und dein Singen an der Saar, Kumpel, hat uns Berge versetzt! Wir sind doch das Volk der Sänger und Dichter, wir erringen uns das Reich — allen Spöttern zum Trotz — mit Waffen, von denen sich Schulweisheit nichts träumt! Wir erobern nicht mit Kanonen, nicht mit Giftgasen und Mörsern, sondern doch durch deutschen Geist!

Der deutsche Sinn, der deutsche Sang, hat die Saar zurückerobert wie er das Reich zurückerobert aus den Krallen undeutscher Schwätzer! Das wollen wir wissen und wieder lernen, und wollen es auch die anderen lehren, die Völker jenseits unseres Volkes, damit sie erkennen, wir sind nicht Eroberer fremder Länder, fremder Landstriche und Provinzen, sondern die Eroberer Deutschlands! Wir erobern uns das Volk, das uns Fremdlinge abgeschwätzt, ewig schweifende Emigranten, die vom Volk zu Volk herumziehen, um die Völker zu zersetzen.

Wir erobern uns unser Volk, unser eigenes Volkstum, wieder und den Boden seines Blutes! Wir erobern uns unsere Scholle, unserer Väter Sitte wieder, unsern Werk- und Arbeitsplatz, unsere Stätte hier auf Erden! Wir gehen nicht auf Raub aus mit Haßgesängen, wir stimmen das Werklied des Friedens an! Wir singen und sagen uns wieder zum Volk, friedlich werkend unter Völkern, die gleich guten Willens sind! Denn wie sollten wir Länder erobern, die nicht ewig deutsches Land sind, mit Liedern wie dem von der Saar, die nichts singen als die Liebe zum Eigentum und Angestammten! Das müssen endlich auch die einsehen, die der Geist noch nicht angeweht hat, der neue Geist des neuen Reiches. Es ist Adolf Hitlers Geist, der Geist des schlichten Arbeitsmenschen, der sich seinen Platz erkämpft in der Verteidigung seines Eigensten, aber nicht auf Beute auszieht.

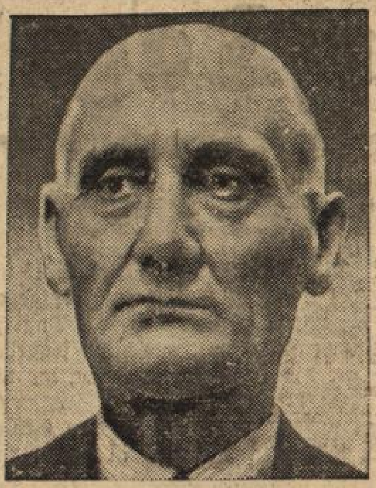
Und sie haben es schon eingesehen: die völkischen Männer aller Völker lernen es an unsern Siegen, daß wir um den Frieden kämpfen, um den Frieden unseres Volkes nach lauter Zwietracht und Feindseligkeit, nach einem Unfriedensvertrag, der die Welt in Haß zerstückelt. Sie sehen es, daß wir nicht Waffen schmieden, die der Rache Rost verzehrt, sondern uns den Geist ertrotzen, der Breschen bricht durch Hindernisse, und Berge wegräumt zwischen den Völkern.

Des Geistes will die Welt erfüllt sein. Wir freuen uns der Kumpels drüben, der Patrioten und Muskoten drüben in den andern Völkern, gegen die wir einst gekämpft, daß sie um ihr Volkstum kämpfen, daß sie ihr Heiligstes heilig halten, daß sie ihre Sänge singen wider den Haß der ewigen Hetzer. Erobern sie so sich ihr Volk, wie wir das unsere erobern, so verbindet uns ein Geist, der Geist, der die Hindernisse wegräumt, aus denen wir uns einst beschossen. Sie stehen aus ihren Gräbern auf, wie wir aus unsern Gräbern aufstehen und wir werden in einem Geist uns eines Tages die Hände reichen als Nationalsozialisten hüben und drüben, als Sozialisten jeder Nation, als redliche Kumpels hüben und drüben. Wenn dann die Stimme der Völker spricht, so wird der Schwätzer schweigen müssen, der alle Sprachen radebrecht, weil ihm die Stimme des Blutes versagt ist. Das gibt, wenn keinen Völkerbund, dann doch noch ein Bündnis der Nationen, das wirklich den Frieden garantiert, den Frieden nationaler Ehre und sozialistischer Werkgemeinschaft.

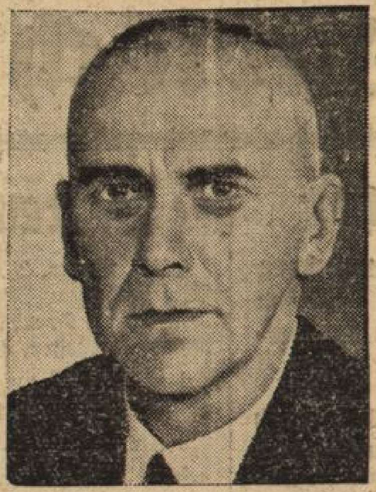
Hitlerjunge gewinnt auf der Autoausstellung Motorrad

DNB. **Berlin**, 28. Febr. Das für den 700 000. Besucher als Preis gestiftete 200 ccm Triumphmotorrad fand schon am Donnerstag seinen glücklichen Gewinner. Er ist der Hitlerjunge Hans Joachim Schröder aus Berlin-Tempelhof, der einer Fliegerschar angehört und erst 14 Jahre alt ist. Nachdem ihm von der Ausstellungsleitung ein Blumenstrauß überreicht worden war, wurde das Motorrad geholt und der glückliche Gewinner mit seiner Maschine des öfteren photographiert.

Zur Uebergabe der Regierungsgewalt im Saargebiet



Baron Aloisi
der Vorsitzend. des Dreierausschusses der im Namen des Völkerbundes die Regierungsgewalt an Deutschland zurückgeben wird.



Reichsminister Dr. Frick
der für die Reichsregierung die Regierungsgewalt im Saargebiet übernehmen wird.

Expreß-Bildmatern-Dienst

Gauleiter Bürckel
der als Reichskommissar für das Saargebiet durch Reichsinnenminister Dr. Frick im Rathaus zu Saarbrücken feierlich eingeführt wird

Der Dreier-Ausschuß in Saarbrücken

Saarbrücken, 28. Febr. Die drei Mitglieder des Dreier-Ausschusses, der Kabinettschef Mussolinis, Baron Aloisi, der argentinische Botschafter in Rom, Cantilo, und der spanische Gesandte in Bern, Lopez Olivan, sind am Donnerstag mit Kraftwagen von Straßburg kommend in Saarbrücken eingetroffen. Sie begaben sich unverzüglich zum Präsidenten der Regierungskommission, Knox. Zu ihrer Abholung hatte sich der italienische Konsul Outuri nach Straßburg begeben. In ihrer Begleitung befinden sich Commendatore Cortese und Marquis d'Aieta. Die Herren nahmen als Gäste der Reichsregierung auf Schloß Halberg bei Saarbrücken Wohnung.

*

Die Uebergabe des Saargebietes an den Dreierausschuß erfolgt

DNB. **Saarbrücken**, 28. Febr.. Am Donnerstag nachmittag erfolgte die offizielle Uebergabe des Saargebietes durch die Regierungskommission an den Dreierausschuß des Völkerbundes. Hierüber wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: Am 28. Februar um 17,20 Uhr hat am Sitz der Regierungskommission des Saargebietes die Uebergabe an den Dreierausschuß des Völkerbundes stattgefunden. Nach Erledigung der Formalitäten gab Präsident Knox einen Ueberblick über das Werk der gegenwärtigen Regierungskommission und der vorangegangenen Kommissionen während der letzten 15 Jahre, wobei er dem Dreierausschuß die Anerkennung für das von ihm vollbrachte Werk aussprach.

Den Worten des Präsidenten Knox schlossen sich das französische Mitglied Maurice und das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Koßmann, an. Der Dreierausschuß gab in seiner Antwort seinem Dank für die Mitarbeit der Mitglieder der Regierungskommission Ausdruck, die das Werk des Dreierausschusses sehr erleichtert habe.

Nächtlicher Besuch des Führers

auf der Automobilausstellung

Berlin, 28. Febr. Am Mittwoch abend gegen 9 Uhr besuchte der Führer überraschend die Automobilausstellung am Kaiserdamm. Der Führer, der bereits am Tage der Eröffnung die Ausstellung in einem dreistündigen Rundgang besichtigt hatte, war gekommen, um sich nochmals in aller Ruhe einen Ueberblick über die Leistungen der deutschen Kraftfahrzeug-Industrie zu verschaffen. Die schon verdunkelten Hallen erstrahlten wieder in hellstem Licht und es bot sich das eindrucksvolle Bild dieser Ausstellung, die bisher ihresgleichen noch nicht gefunden hat. Der Führer, nur begleitet von Direktor Werlin und Oberingenieur Schirz, widmete sein Interesse zunächst der Ehrenhalle, die einen unvergleichlichen Ueberblick über die Leistungen der deutschen Kraftfahrzeugindustrie gibt. Sie schließt die Kette, die vom ersten Auto, welches Benz im Jahre 1885 erbaute, und vom ersten Motorrad Daimlers bis zu den neuesten Schöpfungen der deutschen Industrie reicht, dem sieggewohnten Rennwagen von Daimler-Benz und Auto-Union. Diese Zusammenstellung der Ehrenhalle fand den besonderen Beifall des Führers. Sodann suchte der Führer die Stände der einzelnen Firmen auf, und unterrichtete sich über Qualität und Preis der ausgestellten Fahrzeuge, wobei er wiederholt seine Anerkennung aussprach. Ebenso erweckte die Halle der Lastwagen-Industrie großes Interesse. Auch über die Ausstellungstechnik sprach sich der Führer lobend aus.

Drei Stunden verweilte der Führer in der Ausstellung. Dann verdunkelten sich die Hallen wieder, und nichts verriet mehr, daß sie eben noch als eine Kundgebung des Dankes an den großen Förderer dienten, den die deutsche Kraftfahrt im Führer gefunden hat.

Eröffnung des Reichsberufswettkampfes

für die Fachschulen

Berlin, 28. Febr. Der Reichsberufswettkampf wurde am Donnerstag an den Fachschulen des Deutschen Reiches mit einem Appell aller Fachschüler, die an den Wettkämpfen teilnehmen, eröffnet. Auf dem Appell in der Reichshauptstadt, der im Hof der höheren technischen Lehranstalt stattfand, hielten der Reichsführer der Deutschen Fachschulschaft, Ziegler, und der Leiter des Sozialamtes im Gebiet Berlin, Oberbannführer Stadler, Ansprachen über Sinn und Bedeutung des Reichsberufswettkampfes.

Marktordnung in der Viehwirtschaft

Berlin, 28. Febr. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh erlassen, die nunmehr auch auf diesem Gebiet die Durchführung einer umfassenden Marktordnung bringt. Die erste Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 9. Juni 1934 hatte sich zunächst auf die Ordnung der größeren Schlachtviehmärkte (Viehgroßmärkte) beschränkt, die in der Hauptvereinigung für Schlachtviehverwertung zusammengefaßt wurden. Die neue jetzt getroffene Regelung erfaßt demgegenüber nach dem Beispiel der bewährten Marktordnung für Getreide, Zucker, Milch usw. alle an dem Verkehr mit Schlachtvieh beteiligten Wirtschaftsgruppen vom Schlachtvieherzeuger bis zum letzten Fleischer.

Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes

Nur noch sechs Prüfungsstellen im Reich

Berlin, 28. Febr. Der Reichs- und preußische Justizminister Dr. Gürtner hat eine Verordnung über den Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes unterzeichnet, die in den nächsten Tagen veröffentlicht wird. Diese Verordnung beseitigt die bisher selbständigen Prüfungsämter für die große juristische Staatsprüfung in den Ländern, d. h. auch die für Uebergangszwecke geschaffenen Zweigstellen und Außenabteilungen, die ihre Tätigkeit mit dem 1. März beenden.

Der Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes unterscheidet zwischen der Leitung des gesamten Prüfungswesens und der Abnahme der Prüfung selbst. Die Aufstellung der leitenden Gesichtspunkte, die Ueberwachung der Gleichmäßigkeit des tatsächlichen Maßstabes für die Prüfung ist Aufgabe des Reichsjustizprüfungsamtes. Die Durchführung der Prüfung liegt den neugeschaffenen Prüfungsstellen ob, die dem Reichsprüfungsamt untergeordnet sind. Es werden im Reiche sechs Prüfungsstellen errichtet und zwar in Berlin, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart. Wenngleich darnach ein Teil der Länderzentralen wieder als Sitz der Prüfungsstellen bestimmt sind, so ist doch das Gebiet dieser Prüfungsstellen nach anderen Gesichtspunkten als bisher bestimmt.

Die Prüfungsstelle Berlin betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Braunschweig, Breslau, Celle, Kassel, Kiel, Königsberg, Marienburg, Naumburg, Oldenburg, Rostock und Stettin.

Dresden betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Dresden und Jena.

Düsseldorf betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamm und Köln.

Hamburg betreut den Oberlandesgerichtsbezirk Hamburg.

München betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Bamberg, München und Nürnberg.

Stuttgart betreut die Oberlandesgerichtsbezirke Darmstadt, Karlsruhe und Zweibrücken.

Während die Prüflinge im allgemeinen bei ihrer zuständigen Prüfungsstelle sich melden müssen, ist für die Prüfungsstelle Hamburg eine sachlich und notwendig gerechtfertigte Ausnahme zugelassen. In Hamburg können sich Prüflinge aus allen Teilen des Reiches melden, wenn sie die Absicht haben, sich mit dem großen Schiffahrts- und Ueberseehandelsrecht zu befassen.

Jede Prüfungsstelle wird mindestens einen hauptamtlichen Prüfer erhalten. Durchschnittlich kommt auf 300 Kandidaten ein hauptamtlicher Prüfer. Düsseldorf erhält zwei bis drei, Berlin fünf bis sechs hauptamtliche Prüfer. Außerdem werden Berlin und Düsseldorf hauptamtliche Vorsitzende erhalten.

*

Die Neuordnung des juristischen Prüfungswesens

Berlin, 28. Febr. Auf Einladung des Reichs- und preußischen Justizministers Dr. Gürtner versammelten sich am Donnerstag vormittag die Leiter und stellvertretenden Leiter der Justizprüfungsämter in Berlin zu einer Aussprache über die Neuordnung der großen Justiz-Staatsprüfungen. Reichsjustizminister Dr. Gürtner erörterte die bisherigen Maßnahmen seit der kommissarischen Uebernahme der preußischen Justizverwaltung durch das Reich. Die Justizausbildungsordnung des Reiches vom 22. Juli 1934 sei von der Erkenntnis ausgegangen, daß der deutsche Richter, wie er vom 1. April 1935 ab rechtlich tatsächlich vorhanden sein werde, im ganzen Reich verwendbar sein solle. Das setze voraus, daß die Leistungen des Kandidaten, der für das Richteramt eine Prüfung ablege, mit vergleichbaren Maßstäben gemessen werden müßten. Die Reichsjustizverwaltung habe eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin gesehen, als Grundlage gemeinsame Ausbildung und gemeinsame Prüfung zu schaffen.

Staatssekretär Dr. Freisler besprach eingehend den folgerichtigen Ausbau des Reichsjustizprüfungsamtes. Die Schulung des werdenden Juristen müsse sich schon auf der Universität bemerkbar machen, dann im Vorbereitungsdienst bei den Gerichten. Die Zeitdauer, die der Staat beanspruche, ihn zu prüfen, sei bisher außerordentlich lang gewesen. Durch die neue Verordnung werde diese Zeit, die in einzelnen deutschen Ländern drei bis sechs Monate betragen habe, auf einen Monat und eine Woche abgekürzt. Dadurch werde dem Umstand Rechnung getragen, daß der nationalsozialistische Staat Wert darauf lege, den Werdegang zum Richter zu verbilligen. Die Beihilfen und Unterstützungen für minderbemittelte Referendare seien in Preußen von 400 000 auf 800 000 RM. jährlich erhöht werden und bei der Reichsvereinheitlichung werde der preußische Durchschnittssatz hoffentlich vorbildlich sein.

Weiter wurde angestrebt, die Prüfungsgebühren, die heute bis zu 115 RM. betragen, zu verbilligen. Die Prüfungen sollten künftig auch nicht durch Zufälligkeiten belastet werden. In höherem Maße als bisher werde Gewicht darauf gelegt, wie der zu Prüfende als Gesamtpersönlichkeit sich zeige. Ueber das Größenverhältnis der einzelnen Prüfstellen machte der Staaatsekretär folgende Angaben: Berlin etwa 1700 Kandidaten, Dresden 300, Düsseldorf 900, Hamburg 100, München 350, Stuttgart 300 Kandidaten. Nach wie vor legt die Justizverwaltung höchstes Gewicht darauf, daß der Referendar in der den Staat und das Volksleben tragenden Bewegung seine Pflicht voll und ganz getan hat. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Martin sprach darauf über Prüfungsmethoden.

Kauft die Holzgabel des WHW!
Sie zeugt vom Fleiß badischer Schwarzwaldschnitzer und Schneffler!

Herabsetzung der Bankzinsen

Berlin, 28. Febr. Nachdem durch das am Mittwoch erfolgte Konversionsangebot an die Gläubiger öffentlicher Anleihen, bei dem wie bei der großen Konvertierungsmaßnahme im Januar mit einem vollen Erfolg gerechnet werden kann, der Kapitalmarkt eine fast allgemeine Senkung des Zinssatzes erfahren hat, konnte zu gleichen Maßnahmen auch am Geldmarkt geschritten werden. In der Donnerstag-Sitzung des Zentralen Kreditausschusses, die unter dem Vorsitz des Kommissars für das Kreditwesen stattfand, ist daher beschlossen worden,

die Haben-Sätze für Kündigungsgelder um durchschnittlich etwa 0,5 Prozent zu senken.

Der Satz für innerhalb eines Monats bis weniger als drei Monate fällige Gelder wurde — und hierin besteht eine Ausnahme für diese kurzfristigen Beträge — um 0,75 Prozent auf 2,5 Prozent, der Satz für 3 bis weniger als 6 Monate fällige Gelder auf 3 (bisher 3,5 Prozent), für 6 bis weniger als 12 Monate fällige Gelder auf 3,5 (bisher 4 Prozent) ermäßigt. Die Senkung bei Jahresgeldern, d. h. nach 360 Tagen und mehr fälligen Beträgen erfolgt auf 3,75 Prozent, nachdem bisher Sätze von etwa 4,5 bis 5 Prozent galten. Auf der Debet-Seite beträgt die Ermäßigung etwas über 0,5 Prozent. Unverändert gelassen wurden die Zinssätze für täglich fällige Gelder. Die Verzinsung der Sparkasseneinlagen beträgt künftig 3 Prozent gegen bisher 3,5 Prozent.

Gesetz zur Aenderung des Finanzausgleiches

Berlin, 28. Febr. Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Aenderung des Finanzausgleichs beschlossen, in dem im Hinblick auf die Vorbelastung des Reiches durch Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung die Anteile der Länder an den folgenden Reichssteuern für das Rechnungsjahr 1935 um zwei Drittel gekürzt werden, soweit sie

bei der Einkommensteuer den Betrag von	1 100 000 000,
bei der Körperschaftssteuer	240 000 000,
bei der Umsatzsteuer	573 000 000

übersteigen.

Die Länderanteile an der Einkommensteuer und der Körperschaftssteuer werden erst dann gekürzt, wenn sie zusammen den Betrag von 1 340 000 000 RM. übersteigen. Der Betrag, um den die Länderanteile gekürzt werden, verbleibt zur einen Hälfte dem Reich; die andere Hälfte wird einem Ausgleichsstock zugeführt.

In der Begründung zu dem Gesetz wird darauf hingewiesen, daß das Aufkommen der Einkommensteuer, sowie der Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sich im Rechnungsjahr 1934 günstig entwickelt hat. Entsprechend sind die Anteile der Länder an diesen Steuern gestiegen. Diese Steigerung, die die Haushaltslage der Länder und Gemeinden erheblich gebessert habe, ist auf die Besserung der Wirtschaftslage zurückzuführen, die die Reichsregierung durch ihre umfassenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erstrebt und erreicht hat. Die finanziellen Lasten dieser Maßnahmen trägt fast ausschließlich das Reich.

Kosten für das Richtfest gehören zum Baugeld

Berlin, 28. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat in einem Erlaß an die Treuhänder der Arbeit und andere nachgeordnete Stellen einen alten Brauch aus dem Bauwesen reichsrechtlich gesichert. Der Minister bestimmt laut NdZ., daß in Gegenden, wo der Brauch von Richtfesten besteht, bei allen Neubauten (Hochbauten) über 30 000 RM. Baukosten künftig in die Kostenanschläge Beträge für ein Richtfest eingesetzt werden dürfen. Bei Bemessung der Höhe ist davon auszugehen, daß für die zur Zeit des Richtens am Bau voraussichtlich tätigen Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge ein Tagelohn, für Poliere, Werkführer und Vorarbeiter ein doppelter Tagelohn berechnet wird. Dem Handwerksbrauch entsprechend soll dieser Betrag in der Regel für ein wirkliches Richtfest verwandt werden. Barauszahlung soll nicht mehr die Regel bilden. Beides nebeneinander ist nicht statthaft.

Zwei zehnjährige Mädchen in die Aue gestoßen

Söllingen, 28. Febr. In Söllingen ereignete sich am Mittwoch nachmittag ein furchtbarer Vorfall, der zwei blühende Menschenleben forderte. Die beiden zehnjährigen Mädchen Lisa Eberhardt und Lisa Wafleben waren in den etwa zwei Kilometer entfernt liegenden Aue-Bruch gegangen, um Weidenkätzchen zu pflücken. Auf dem Spaziergang gesellte sich ein fremder Mann zu den beiden Mädchen und stieß sie in die Aue. Die Kinder sind ertrunken. Es ist zurzeit noch ungeklärt, welche Gründe den unbekannten Täter zu diesem furchtbaren Verbrechen veranlaßt haben.

Das Verbrechen an den beiden Mädchen in Söllingen aufgeklärt

DNB. **Söllingen**, 28. Febr. Das Verbrechen an den beiden 10jährigen Mädchen in Söllingen ist nunmehr aufgeklärt worden. Der Feldhüter Feuerhahn, der bis in die Abendstunden des Donnerstag geschwiegen hatte, wurde schließlich nochmals vernommen. Dabei legte er ein Geständnis ab. Wie er aussagte, hatte er am Mittwoch nachmittag von weitem die beiden Kinder bemerkt, die am Damm der Aue Weidenkätzchen pflückten. Er schlich sich von hinten an sie heran, um sie zu züchtigen. Als ihn die Mädchen bemerkten, flüchteten sie. Sie liefen über ein Wehr. Dabei stürzte die kleine Eberhardt und trug eine Verletzung an der rechten Kopfseite davon. Darauf soll nun angeblich die kleine Wafleben in ihrer Angst in die Aue gesprungen u. untergegangen sein. Aus Furcht will nun Feuerhahn das andere Mädchen hinterher gestoßen haben. Die kleine Eberhard sei sofort untergegangen, während die Wafleben nochmals an die Oberfläche gekommen sei. Feuerhahn will in diesem Augenblick nachgesprungen sein, um wenigstens dieses Mädchen zu retten. Er habe es aber nicht mehr fassen können, da es vom Strom weggetragen worden sei. Feuerhahn, der nach dem Geständnis zusammenbrach, wurde verhaftet und dem Braunschweiger Kreisgericht zugeführt. Während die Leiche der Wafleben geborgen werden konnte, wird die Leiche der Eberhardt noch im Flußlauf der Aue gesucht.

Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen

DNB. **Berlin**, 28. Febr. Zwischen der deutschen Regierung und dem schweizerischen Bundesrat ist am 28. Februar 1935 in Berlin eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die bestehenden Wirtschafts- und Verrechnungsabkommen beiderseits auf Ende April 1935 gekündigt werden können.

Frühstück zu Ehren Simons in Paris

Paris, 28. Febr. Der englische Botschafter Sir George Clerk gab Donnerstag zu Ehren des um die Mittagszeit mit dem fahrplanmäßigen Verkehrsflugzeug aus London in Paris angekommenen Außenministers ein Frühstück, zu dem Laval und der englische Botschaftsrat Campbell geladen waren. In unterrichteten französischen Kreisen nimmt man an, daß der französische und der englische Außenminister ihren Meinungsaustausch während eines Teiles des Nachmittags fortsetzen werden. Laval hatte am Donnerstag vormittag eine Unterredung mit dem sowjetrussischen Botschafter. Die Aussprache dürfte sich auf die französisch-englische Erklärung vom 3. Februar, wahrscheinlich besonders auf den Teil, der den Ostpakt angeht, bezogen haben.

Die Reisepläne Simons

London, 28. Febr. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch Simons in Berlin meldet der Parlamentskorrespondent der „Times", es werde erwartet, daß Simon von dem Lordsiegelbewahrer Eden begleitet sein werde. Bekanntlich herrsche in ministeriellen Kreisen die Ansicht, daß es vielleicht besser wäre, wenn der Besuch in Moskau oder Warschau nicht in erster Linie von dem Staatssekretär des Aeußeren, sondern von einem anderen Minister abgestattet werden würde, der eine „Erkundungsreise" unternehmen könnte. Es verlaute, daß die polnische Regierung jetzt der britischen Regierung ihren Wunsch nach Anschluß eines Besuches in Warschau in das Reiseprogramm übermittelt habe. Nach der augenblicklichen Lage der Dinge werde **Simon nach Beendigung seiner Berliner Besprechungen nach London zurückkehren** und im Kabinett ausführlich Bericht erstatten. Möglicherweise werde er danach nochmals Paris besuchen, um seine Besprechungen in Berlin mit Laval und Flandin zu erörtern. Es werde angeregt, daß in der Zwischenzeit Eden in voller Kenntnis des Inhalts der Berliner Besprechungen Warschau und Moskau besuchen sollte. Es werde darauf hingewiesen, daß bei einer Entwicklung in diesem Sinne Eden nach London zurückkehren könnte, bevor die endgültige Entscheidung darüber gefaßt werde, ob Simon persönlich nach Moskau und Warschau gehe.

Zweistündige Aussprache zwischen Simon und Laval

DNB. **Paris**, 28. Febr. Der politische Meinungsaustausch zwischen Simon und Laval über alle durch die französisch-englischen Erklärungen aufgeworfenen Fragen hat über zwei Stunden gedauert. Wie verlautet, findet keine weitere politische Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern statt.

In einer von Havas über die Besprechungen ausgegebenen Verlautbarung heißt es: Obwohl beide Seiten sich zum strengsten Stillschweigen verpflichtet haben, darf man doch annehmen, daß das Luftabkommen, der Donaupakt, die Aussichten für eine Rückkehr Deutschlands nach Genf und die Aussichten eines Rüstungsbeschränkungsabkommens, sowie endlich der Nordostpakt, über den Laval mit dem sowjetrussischen Botschafter am heutigen Vormittag verhandelt hat, einer Prüfung unterzogen worden sind. Wenn eine Bestätigung der völligen Uebereinstimmung Frankreichs und Englands über die notwendige Aufrechterhaltung aller in London aufgestellten Grundsätze erforderlich gewesen wäre, würde die heutige Besprechung diese Bestätigung geliefert haben. Von Anfang an hat die französische Regierung der englischen Regierung, was die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Stellungnahme anlangt, restloses Vertrauen entgegengebracht. Die persönlichen Beziehungen Sir John Simons zu Pierre Laval sind derart, daß dem Staatssekretär des englischen Außenamtes für die heikle Aufgabe, die er in Berlin erfüllen wird, volles Vertrauen entgegengebracht wird.

Simon zwei oder drei Tage in Berlin?

DNB. **London**, 28. Febr. Wie in politischen Kreisen verlautet, sind für die Beiprechungen, die der englische Außenminister voraussichtlich gegen Ende nächster Woche mit dem Führer in Berlin haben wird, zwei, möglicherweise auch drei Tage vorgesehen. Der Tag der Abreise Simons von London ist noch nicht festgesetzt. Eine Reise Simons nach Moskau und Warschau wird heute in einer Meldung der Preß Association als „höchst wahrscheinlich" bezeichnet. Es müsse aber abgewartet werden, ob Simon nicht nach seiner Begegnung mit Hitler vor der Reise nach Moskau nochmals nach London zurückkehren werde, um dem englischen Kabinett persönlich ausführlich zu berichten. Das englische Kabinett werde alsdann entscheiden, ob der Außenminister sich nach Moskau begeben solle oder ob weitere diplomatische Vorbereitungen notwendig sein würden. Die Frage, ob Lordsiegelbewahrer Eden den Außenminister nach Berlin begleiten wird, ist ebenfalls noch in der Schwebe. Da der Unterstaatssekretär des Aeußern Earl Stanhope in Genf weilt, wird in London zurzeit die Frage geprüft, ob eine gleichzeitige Abwesenheit der drei für die Politik des Foreign Office verantwortlichen Persönlichkeiten von London tragbar erscheint.

Die Beweisaufnahme im Hoefeld-Prozeß abgeschlossen

Frankfurt a. M., 28. Febr. Am 6. Verhandlungstag des Höfeld-Prozesses erstattete Prof. Dr. Hey ein längeres Gutachten. Höfeld sei ein ausgesprochen degenerativer Psychopath, der weder geisteskrank noch vermindert zurechnungsfähig sei. Auch bei Frau Höfeld kämen die Voraussetzungen des Paragraph 51 des Strafgesetzbuches nicht in Betracht. Bei Mina lägen die Voraussetzungen des Paragraph 3 des Jugendgerichtsgesetzes nicht vor. Der Verteidiger Höfelds beantragte einen Lokaltermin. Er begründete diesen Antrag mit den angeblichen Widersprüchen in den Bekundungen der Hilde Höfeld. Zuerst habe sie angegeben, daß sie beim Herunterspringen geschrieen habe, in der Hauptverhandlung habe sie gesagt, daß sie erst nach dem Wiederauftauchen geschrieen habe. Ferner habe der Verwalter des Kinderheims ausgesagt, daß Hilde ihm mitteilte, sie habe sich an einem Ring festgehalten. In der Verhandlung habe sie aber gesagt, sie habe sich an Ritzen festgehalten. Der Verteidiger hält es im übrigen für unwahrscheinlich, daß sich die Dinge so zugetragen haben, wie sie Hilde schildert. Wenn Hilde sich nämlich an der Brücke heruntergleiten ließ und sich überschlagen habe, dann hätte sie sich von der Absprungstelle mindestens acht bis zehn Meter entfernen müssen, als sie wieder an die Oberfläche kam. Zu dem Lokaltermin soll als Sachverständiger der Obermeister der Fischer- und Schifferzunft zugezogen werden. Der Verteidiger betonte noch, daß bei der Strömung die Hilde unmöglich so schwimmen konnte, wie sie es getan haben will.

Der Vorsitzende fragt Hilde nochmals eindringlich, ob sich alles so zugetragen hat, wie sie erzählt hat. Sie meint darauf: „Wie soll ich darauf kommen, etwas falsches zu sagen. Ich habe mich durchgekämpft, bis ich ans Land kam."

Kein Lokaltermin.

DNB. **Frankfurt a. M.**, 28. Febr. Am Donnerstag nachmittag wurde die Beweisaufnahme im Hoefeld-Prozeß abgeschlossen. Da die Verteidigung ihren Antrag, einen Lokaltermin an der Deutschherrenbrücke abzuhalten, zurückzog, fand kein Lokaltermin statt. Der Freitag ist sitzungsfrei. Am Samstag werden die Plädoyers beginnen.

Uraufführung eines Saarmarsches

DNB. **Berlin**, 1. März. Am Donnerstag mittag wurde im „Völkischen Beobachter", der aus Anlaß der Heimkehr der Saar zum Reich von SA-Musikzugführer Sturmhauptführer Ewets komponierte Saar-Marsch „Ablösung vor" aus der Taufe gehoben. Der Marsch, der dem Saarkommissar, Gauleiter Bürckel, gewidmet und von Heeresmusikinspizienten begutachtet ist, wird am Freitag in Saarbrücken bei der feierlichen Rückgliederung des Saarlandes von den Musikzügen der SA-Obergruppe Berlin-Brandenburg (Fuhsel) und der SS-Leibstandarte Adolf Hitler (Müller-John) gespielt.

England's Bemühungen um Beilegung des Streitfalles

London, 28. Febr. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, der Mangel an Fortschritt bei der Regelung des italienisch-abessinischen Streites habe die britischen Minister während der letzten 48 Stunden mit Sorge erfüllt. Man habe Schritte unternommen, um die Ansicht der britischen Regierung in dieser Frage zur Kenntnis Mussolinis zu bringen. Aus Nachrichten aus Addis Abeba gehe hervor, daß die unmittelbaren Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen sich bisher auf Versuche zur Festsetzung einer neutralen Zone zwischen den italienischen und den abessinischen Streitkräften beschränkt hätten. Dagegen scheine der italienische Vertreter in Addis Abeba keine Weisungen für Verhandlungen wegen der Grenzzwischenfälle oder wegen der Festsetzung einer endgültigen Grenzlinie erhalten zu haben. Die britische Regierung bemühe sich, den in Völkerbundskreisen in Genf entstandenen Eindruck zu beseitigen, daß irgend ein geheimes Einvernehmen zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien bestehe, auf Grund dessen Italien bei der Durchsetzung seiner Beziehungen bei Abessinien freie Hand erhalten habe.

Simon über den ostafrikanischen Konflikt

London, 28. Febr. Im Unterhaus wurde am Mittwoch die Lage in Abessinien erneut zur Sprache gebracht. Der Liberale Mander schlug vor, der Völkerbund solle eine internationale Truppe, ähnlich wie sie im Saargebiet verwendet wurde, nach dem strittigen Gebiet in Abessinien entsenden. Außenminister Simon erwiderte, die Lage an der Saar ähnle der Lage an der Grenze von Italienisch-Somaliland und Abessinien nicht. Auf eine weitere Anfrage antwortete Simon, daß das **englisch-italienisch-französische Abkommen vom Jahre 1906** über die Aufrechterhaltung des Status quo in Abessinien immer **noch in Kraft** sei. Man habe kürzlich die italienische Regierung auf die Bestimmungen des Vertrages aufmerksam gemacht. Die Unterzeichnerstaaten des Abkommens stünden in dauernder Fühlungnahme. Gerechterweise müsse jedoch gesagt werden, die Schwierigkeit bestehe darin, daß **die Grenze zwischen Italienisch-Somaliland und Abessinien niemals genau festgesetzt worden sei.**

Scharfe Sprache des „Giornale d'Italia" gegen England

DNB. **Rom**, 28. Febr. Die von Italien vor 10 Tagen ergriffenen scharfen Maßnahmen zur allgemeinen Einfuhrkontrolle und Einfuhrbeschränkung haben, wie man vernimmt, zu einem Protest der Schweiz und Englands geführt.

Die von Italien für März geplanten Verhandlungen werden zunächst mit der Schweiz, die bekanntlich bereits scharfe Gegenmaßnahmen ergriffen hat, aufgenommen werden. „Giornale d'Italia" veröffentlicht in seiner Spätabendausgabe einen scharfen Angriff gegen die im Unterhaus an der italienischen Handelspolitik geübte Kritik, die sie ungerechtfertigt und geradezu paradox nennt. Die neuen Maßnahmen seien nicht einseitig gegen England gerichtet, sondern nur eine späte Folge der Handelspolitik anderer Länder, unter denen England nicht an erster Stelle stehe. Das Blatt zählt im einzelnen die handelspolitischen und währungspolitischen Maßnahmen Englands auf, gegen die Italien niemals protestiert habe, obgleich sie zu schweren Einbußen der Bank von Italien und des italienischen Außenhandels geführt hätten und einen offenen Bruch mit den klassischen Grundsätzen der internationalen Handelsbeziehungen darstellt. Es sei unbegreiflich, warum die nämlichen Maßnahmen, die Italien jetzt ergriffen habe, die aber von England längst angewendet werden, plötzlich mit zweierlei Maß gemessen werden sollen.

Weitere Banknoten aus dem Lindbergh-Lösegeld gefunden

London, 28. Febr. Einer Neuyorker Meldung zufolge sind am letzten Wochenende zwei Banknoten aus dem Lindbergh-Lösegeld im Betrage von 10 und 20 Dollar, im Verkehr aufgetaucht. Sie wurden im Büro der amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft in Boston eingezahlt. Die Polizei lehnt eine Mitteilung über die Persönlichkeit des Einzahlers ab. Gerüchtweise wurde schon wiederholt gemeldet, daß insgesamt 850 Dollar des Lösegeldes in und bei Boston, teils für Eisenbahn- und teils für Schiffsfahrkarten in Umlauf gebracht wurden.

Die Neuyorker Gangster-Lotterie

Neuyork, 28. Febr. Die fortgeführte Untersuchung der Lotterie des berüchtigten Neuyorker Gangsters und Schmugglers Dutschultz ergab noch größere Gewinnzahlen des verbotenen Glücksspielbetriebes als bisher angenommen. Hiernach verspielte die Neuyorker Bevölkerung im Jahre 1934 eine halbe Milliarde Dollar, wovon dem Dutschultz und seinen Helfern, etwa 350 kleinen Bankiers, 100 Millionen Reingewinn zuflossen. Die Wocheneinnahme erreichte zuweilen 10 Millionen. Die Polizeibehörde ist jetzt dabei, eine Untersuchung darüber einzuleiten, wie es möglich war, daß Dutschultz diesen riesigen Lotteriebetrieb leiten konnte, während er überall polizeilich gesucht wurde.

7 Alpenjäger unter einer Lawine begraben

DNB. **Paris**, 28. Febr. Eine Abteilung Alpenjäger, die an der französisch-italienischen Grenz einen kranken Soldaten aus einem Blockhaus befördern sollte, wurde unterwegs von einer Schneelawine überrascht. Aus Lyon verlautet, daß sieben Mann umgekommen seien. Eine Rettungsmannschaft ist unterwegs.

Das Wetter

für Samstag

Das Tiefdruckgebiet bei Großbritannien beeinflußt die Wetterlage. Für Samstag ist wechselnd bewölktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Der Holzlöffel des WHW 1933/34 wartet auf die Holzgabel des WHW 1934/35.
Erwerbe sie Dir vom Sammler für das WHW.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Autobus mit Bergleuten verunglückt. Zu einem schweren Verkehrsunglück kam es am Donnerstag nachmittag auf der Halterner Straße bei Recklinghausen. Ein mit von der Arbeit heimkehrenden Bergleuten besetzter Autobus aus Buolmen streifte auf der durch eine Dampfwalze sehr verengten Straße den Personenkraftwagen eines Bochumer Arztes, kam ins Schleudern und fuhr schließlich gegen einen Baum. Eine Seite des Omnibusses wurde vollständig abgerissen, sodaß Sitze herausfielen. Ein Bergmann aus Haltern wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unglück im Krankenhaus verstarb. Elf andere Bergleute erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen.

Tiroler Landeshauptmann gestorben. Donnerstag früh starb der Landeshauptmann von Tirol, Dr. Franz Stumpf. Er gehörte der christlich-sozialen Partei und dem Tiroler Bauernbund an. Die Führung der Tiroler Landesgeschäfte hatte er seit dem Jahre 1920 inne.

Skilehrer Mair tödlich verunglückt. Aus Sestrieres in den italienischen Alpen kommt die Nachricht, daß dort bei einer skisportlichen Veranstaltung der bekannte Innsbrucker Skilehrer und Rennläufer Friedrich Mair über eine Felswand abgestürzt ist. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb.

Schweres Unglück in Nizza. In Nizza ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, der drei Menschen das Leben kostete. Als der Autobus, der den Verkehr zwischen Juan-les-Pins und Nizza versieht, in Nizza eintraf, bemerkte der Führer, daß der Motor nicht in Ordnung war. Kaum hatte er die Motorhaube abgedeckt, als aus bisher unaufgeklärter Ursache der Brennstoffbehälter Feuer fing und der Autobus im Nu in Flammen stand. Während es dem Führer gelang, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, versuchte sein Begleiter, die Fahrgäste und ihr Gepäck zu retten. Hierbei wurden er und eine Frau mit ihrem 6jährigen Kinde von den Flammen ergriffen. Alle drei verbrannten bei lebendigem Leibe.

Kreuzer „Karlsruhe" in Kalifornien. Der Schulkreuzer „Karlsruhe" ist am Mittwoch vormittag in San Pedro in Kalifornien eingelaufen.

Hochwasser in Alt-Serbien. Infolge der plötzlichen Schneeschmelze sind in Alt-Serbien fast alle Flüsse über die Ufer getreten und haben weite Strecken überschwemmt. Das Hochwasser kam in einigen Orten so plötzlich, daß Militär eingesetzt werden mußte, um die Bewohner zu retten. In Paratscha und Warwara brachten Pioniere in Pontons die gefährdete Bevölkerung in Sicherheit. Im Tale der Rasina stehen 1400 Häuser unter Wasser. Die Bewohner haben sich auf die Berge geflüchtet. Bisher sind zwei Menschen ertrunken.

Unwetterschäden auf Hawai. Schwere Gewitterstürme mit Hagelschlag verursachten auf Hawai Ueberschwemmungen von großem Ausmaß. Der Schaden in den Zuckerplantagen ist ungeheuer. Brücken und Stromleitungen wurden weggerissen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind vier Menschen ums Leben gekommen.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für einen Brandstifter

Offenburg, 28. Febr. Wegen Brandstiftung hatte sich der Angeklagte Alfons End aus Fessenbach zu verantworten. In der Nacht zum 2. August 1934 hatte er das Oekonomiegebäude seines Vaters angesteckt, das auch vollständig niederbrannte und einen Teil des Wohngebäudes noch in Mitleidenschaft zog. Das Haus selbst war verschuldet. Der medizinische Sachverständige betonte, daß der Angeklagte vermindert zurechnungsfähig ist im Sinne des Paragraph 51. Trotzdem hat das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren erkannt, um dadurch der Brandseuche energisch zu begegnen.

Freiburger Schöffengericht

Freiburg, 28. Febr. Vor dem Schöffengericht hatten sich A. W. P. von Rufach (Elsaß) wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung und O. St. aus Kenzingen wegen Hehlerei zu verantworten. P., der eine Vertrauensstelle als Leiter eines Lagerhauses eines landwirtschaftlichen Unternehmens innehatte, entnahm der Kasse nach und nach einen Geldbetrag in Höhe von 1100 RM. und verkaufte Waren für ungefähr 1300 RM., die er für sich behielt. Das Gericht sprach gegen P. unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von acht Monaten aus, gegen St. eine solche von einem Monat. — Der wiederholt vorbestrafte Arthur Baumann aus Ihringen war wegen verschiedener Delikte angeklagt. Als Provisionsvertreter zog er Kundengelder ein, behielt sie aber für sich. Dann kaufte er Radioteile, gab einen gefälschten Bestellschein ab, unterschlug sie und ließ das Geld für den Verkauf in seine Tasche wandern; ferner kaufte er zwei Motorräder, gab einen nicht ihm gehörigen Radioapparat in Tausch und hielt die versprochene Restzahlung nicht ein und schließlich suchte er unter Vorspiegelung falscher Tatsachen in den Besitz von Provisionsgeldern zu kommen. Das Gericht verurteilte den B. wegen Untreue, schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr.

Mit 22 Jahren 90 Straftaten

Berlin, 28. Febr. In Kürze wird sich das Berliner Gericht mit einer Räuber- und Einbrecherbande zu befassen haben, deren Anführer eine Verbrecherlaufbahn hinter sich hat, wie sie die deutsche Kriminalgeschichte kaum kennt. Es handelt sich um den erst 22 Jahre alten Karl Schulz aus Berlin, dem nicht weniger als 90 Straftaten, darunter schwerer Raub und Einbruchsdiebstahl im Rückfall, zur Last gelegt werden. Trotz seines jugendlichen Alters gehört Schulz zu den rücksichtslosesten Verbrechern der Welt. Bei seinen Hauptzügen trug er stets einen geladenen Revolver bei sich, von dem er sofort Gebrauch machte. Schon im Alter von 14 Jahren entfloh er aus dem Elternhause. Als blinder Passagier glückte ihm die Ueberfahrt nach Amerika. In Neuyork entwickelte er sich zu einem gelehrigen Schüler der Gangster. Er stahl einem Pfarrer Legitimationspapiere, die er später dazu benutzte, um sich als angeblicher Amerikaner von „Landsleuten" im Ausland unterstützen zu lassen. 1928 kehrte er nach mannigfachen Irrfahrten über England und Dänemark, wo er überall Einbruchsdiebstähle beging, nach Deutschland zurück. Als er in Kiel ein Auto nach Wertsachen untersuchte, wurde er von dem Besitzer überrascht. Schulz bedrohte ihn sofort mit dem Revolver, so daß ihm die Flucht nach Hamburg gelang. In dem Hamburger Villenvorort Blankenese räumte er etwa 30 Villen aus. 10 Kraftwagen stahl er eigentlich so nebenbei. Dann graste er die Ostseebäder ab, wo er sich auf das Spezialgebiet der Pensionsdiebstähle mit Erfolg legte. Nach Berlin zurückgekehrt, stahl er, man muß schon sagen grundsätzlich, alles, was davonzutragen war. Wie viel Ueberfälle und Einbrüche er begangen hat, weiß er selber nicht genau. Fest steht lediglich, daß unzählige Autodiebstähle und Beraubungen von Motor- und Segelyachten auf sein Konto kommen. Natürlich sprachen sich seine Erfolge in Verbrecherkreisen bald herum, so daß schließlich 13 Komplizen ihn bedingungslos als ihren Anführer anerkannten. Sie waren entweder seine Helfer oder die Hehler seiner Diebesbeute. Ihnen allen wird nunmehr der Prozeß gemacht werden.

Baden

Karlsruhe, 28. Febr. (Todesfall.) Am Hamburg kommt die Trauerkunde von dem Ableben des Kammersängers Heinrich Hensel. Erst 57jährig ist mit ihm ein gefeierter Sänger heimgegangen. Gebürtiger Pfälzer, wurde einst Felix Mottl auf ihn aufmerksam. Nach seinen Studien bei ersten Gesangsgrößen begann Hensel seine Laufbahn in Wien, um dann als lyrischer Tenor in Freiburg und Frankfurt am Main aufzutreten. Schließlich kam er als Heldentenor nach Wiesbaden, 1911 und 1912 sehen wir ihn als Loge und Parsifal in Bayreuth. Hensel gastierte an allen bedeutenden Bühnen Westeuropas und Nordamerikas und wirkte in Gastspielen mit glänzendem Erfolg auch am früheren Karlsruher Hoftheater, vom Großherzog von Baden wurde er mit dem Kammersängertitel ausgezeichnet.

Karlsruhe, 28. Febr. (Verleitung zum Meineid.) Die Karlsruher Strafkammer verurteilte den 36jährigen vorbestraften geschiedenen Heinrich Bölzner aus Durlach-Aue, welcher am 27. November wegen Zuhälterei zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, wegen Verleitung zum Meineid unter Einrechnung dieser Strafe zu einer Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahre sechs Monaten. Der Angeklagte hatte in einem unbewachten Augenblick jener Verhandlung versucht, die Hauptzeugin zu falschen Aussagen zu verleiten.

Malsch b. Ettlingen, 28. Febr. (Verkehrsunfall.) Der 35 Jahre alte Franz Karl Rubel von hier wurde abends zwischen Bruchhausen und Neumalsch von einem Kraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Er mußte mit inneren Verletzungen ins Karlsruher Krankenhaus verbracht werden. Der Kraftwagenführer fuhr auf und davon.

Pforzheim, 28. Febr. (Unfall.) Im benachbarten Königsbach geriet der 34jährige Hilfsarbeiter Paul Fix beim Holzfällen im Gemeindewald unter einen Baumstamm. Er erlitt einen Lendenwirbelbruch.

Bretten, 28. Febr. (Todesfall.) Der seit 1918 in Bretten amtierende Oberforstrat Salzgeber ist im 65. Lebensjahre gestorben. Er stammte aus Daisbach, Amt Sinsheim.

Bühl, 28. Febr. (Opfer seines Berufes.) Der Weichensteller Josef Glöckler aus Weitenung wurde beim Ueberschreiten der Geleise auf freier Strecke von einem Güterzug erfaßt und eine Strecke weit geschleift. Glöckler erlitt so schwere Verletzungen, daß alsbald der Tod eintrat. Eine Witwe und drei noch unmündige Kinder trauern um ihn.

Bühl, 28. Febr. (Arbeitswiederaufnahme.) Die Bühler Spankorbfabrik hat ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die Betriebsleitung hat sich bereit erklärt, nach und nach, bis zur Erreichung einer bestimmten Zahl, ältere, arbeitslose Volksgenossen, die bisher in anderen Berufen tätig waren, und die in diesen eine neue Arbeitsstelle nicht mehr erhalten können, als Anfänger einzustellen.

Weinheim, 28. Febr. (Verkehrsunfall.) Der ledige Kraftwagenführer Wilhelm Bienhaus geriet beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerks unter das Lastauto und erlitt schwere Verletzungen am Gesäß und Kopfe.

Eberbach, 28. Febr (120 000 Mark Brandschaden.) Das Brandunglück, von dem die Roßhaar-Spinnerei Keller u. Koch betroffen wurde, hat einen Gesamtschaden von zirka 120 000 RM. verursacht, der jedoch durch Versicherung gedeckt ist. Nachdem die Stadtgemeinde Eberbach ein leerstehendes Fabrikgebäude — die frühere Dampfziegelei — zur Verfügung gestellt hat, kann die Fabrikation in 8 bis 14 Tagen wieder voll aufgenommen werden.

Erbach, 28. Febr. (Vom Edelweiß-Abzeichen.) Von den Millionen Edelweißblumen, die als WHW.-Abzeichen des Monats März den Odenwälder Elfenbeinschnitzern Verdienst gaben, gehen auch Tausende ins Ausland an die dortigen NSDAP.-Ortsgruppen. So haben bis jetzt bestellt: Brasilien 4000, Persien 400, Stockholm 300, Italien 250, Rumänien 200 und Palästina 100 Stück. Auch Nachbestellungen aus den Inlands-Gauen laufen noch täglich ein.

Offenburg, 28. Febr. (Zuchthaus für Meineid.) Die noch nicht 20 Jahre alte Paula Monika Klein von Rammersweier wurde vom Schwurgericht Offenburg zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt. Die Angeklagte hatte in einem Alimentationsprozeß wahrheitswidrige Angaben gemacht.

Freiburg, 28. Febr. (Ehrung.) Die Dermatologische Gesellschaft Istambul hat dem Direktor des Hygienischen Instituts an der Universität Freiburg, Universitätsprofessor Uhlenhuth das „Ehrendiplom für ausländische Forscher" verliehen. Die Ehrung erfolgte in Anerkennung der grundlegenden Forschungen Professor Uhlenhuths über die Syphilis und ihrer Heilung durch Arsenpräparate.

Köndringen b. Freiburg, 28 Febr. (Tödlicher Sturz.) Der schon seit vielen Jahren in der Haßlerschen Mühle bedienstete 66 Jahre alte Knecht Andreas Kienzle stürzte von einem hoch mit Heu beladenen Wagen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im Emmendinger Krankenhaus verstarb.

Marlen, 28. Febr. (Unfall.) Der 21 Jahre alte Albert Krämer von hier erhielt beim Ausspannen der Pferde einen Tritt ins Gesicht und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Oberhausen, OA. Emmendingen, 28. Febr. (Die verlorene Brieftasche.) Vor einiger Zeit verlor der Dreschmaschinenbesitzer Burger seine Brieftasche mit 900 RM. Inhalt. Da er von seinem Geld nichts mehr hörte, glaubte er kaum noch daran, je wieder etwas von ihm zu sehen. Ueberraschenderweise erhielt Burger Ende letzter Woche einen unfrankierten Brief zugestellt, in dem sich zu seinem größten Erstaunen 800 RM. des verlorenen Geldes befanden. Der Brief enthielt einen kleinen Zettel mit der Bemerkung, daß der Rest folgen werde.

St. Blasien, 28. Febr. (Skispringen.) Am Sonntag findet das große, gauoffene Skispringen auf der Ernst-Baader-Schanze um den Wanderpreis der Stadt St. Blasien statt. Es ist dies die sechste Austragung des Wanderpreises und der jetzige Inhaber des Wanderpreises Wilhelm Walter wird alles daransetzen müssen, denselben mit Erfolg zu verteidigen, da sich die besten Springer des Schwarzwaldes in St. Blasien ein Stelldichein geben werden.

Basel, 28. Febr. (Für die deutsche Jugend.) In dem Knabeninstitut auf dem Rosenberg über St. Gallen haben die Schüler, die aus 20 verschiedenen Ländern stammen, aus ihrem Taschengeld einen Ferienfreiplatz gesammelt. Derselbe kommt einem unbemittelten Jungen aus Deutschland zugute.

Speyer, 28. Febr. (Schmuggler.) Zwei hiesige Mannspersonen, die schon seit einiger Zeit der Polizei durch übermäßige Geldausgaben aufgefallen waren, konnten jetzt des Schmuggels überführt werden. Sie wurden festgenommen, als sie vor der Stadt mit einem Auto ankamen. Sie führten 1000 Päckchen unversteuertes Zigarettenpapier mit sich.

März

Der Monat des Frühlingsanfangs

Der März ist da — der erste Frühlingsmonat! Zwar hat er in diesem Jahre der Winter mit uns nicht allzu böse gemeint und es bei einer kurzen, strengen Kälteperiode bewenden lassen. Dennoch atmen wir auf, wenn das letzte Kalenderblatt des Februars fällt, und uns der 1. März entgegenleuchtet. Diesmal freilich ist dieser Tag von einer besonderen Freude getragen: ist es doch der Feiertag des ganzen deutschen Volkes, der Tag, da das Saarland wieder deutsch wird! Diese Freude scheint uns eine gute Vorbedeutung für den Monat März, den wir jetzt beginnen. Es ist der Monat des Wachsens und Werdens, der Monat der neuen Hoffnung. In diesem Monat geht es sozusagen mit Siebenmeilenstiefeln dem Frühling entgegen. Immer länger werden die Tage, immer wärmer die Strahlen der Sonne. Allenthalben beginnt es, zunächst zaghaft, dann immer stärker, zu grünen und zu blühen. Ueberall lugen bereits Frühlingsblumen aus dem Boden und erzählen schon von kommender Sommerfreude. An Baum und Strauch schwellen die Knospen und drängen bereits die ersten Blättchen hervor. Mit den Kätzchen hat es angefangen. Schon im Februar sah man sie an sonnigen geschützten Stellen, nun ist kein Halten mehr: der Frühling ist auf dem Marsch!

Und kaum erwacht die Natur aus ihrem Winterschlaf, so wird es auch in der Tierwelt lebendig. Die Insekten regen sich, Wespen und Bienen nehmen die Sammeltätigkeit auf und umgaukeln bereits die bunten Frühlingsblumen; Fliegen, dem Menschen wenig liebe Gäste, tummeln sich in der Sonne. Vor allem aber kehren jetzt allmählich unsere Singvögel zurück. Die Stare sind meist die ersten, einige von ihnen kamen bereits Ende Februar. In jedem Jahre bleibt es ein neues beglückendes Erlebnis, zum ersten Male wieder dem Lied eines Rotkehlchens lauschen zu können, die Singdrossel im Busch zu hören oder den Ruf der Hohltaube und der Bachstelze... Nun ist der Frühling da!

Im März beginnt sich alles zu regen. Für den Landmann fängt wieder die Zeit der schweren Arbeit an. Denn jetzt muß bereits das Feld gedüngt werden, ferner die Obstbäume, die mit chemischen Stoffen genährt werden müssen, wenn Baumblüte und Fruchtansatz gefördert werden sollen. Kaum beginnt die Arbeit in der Landwirtschaft, so denkt auch der Bauer schon an die Ernte dieses Jahres, und zahlreiche alte Bauernregeln versuchen, bereits jetzt prophetisch in die Zukunft zu weisen.

„Ein grüner März erfreut kein Bauernherz".

„Was der März nicht will, holt sich der April;
was der April nicht mag, steckt der Mai in den Sack."

„So viel Nebel im Märzen steigen,
so viel Wetter im Sommer sich neigen."

Oder: „So viel Fröste im März — so viel im Mai!"

Der Monat März gehört zu den Monaten, die oft reich an Niederschlägen sind. Aber zu viel Feuchtigkeit kann der Saat schweren Abbruch tun. So heißt es denn auch im Vers:

„Auf Märzenregen
folgt kein Sommersegen"

Und:

„Ein feuchter März
ist des Bauern Schmerz."

Aber:

„Im Märzen kalt und Sonnenschein
wird eine gute Ernte sein."

Aber nicht nur in der Landwirtschaft, auch auf manchen anderen Arbeitsgebieten erhält die Arbeit neuen Auftrieb. So pflegt sich jetzt bereits fühlbar die Geschäftsbelebung im Baugewerbe zu zeigen, was — zusammen mit der landwirtschaftlichen Arbeitsbelebung — stets eine neue, starke Entlastung des Arbeitsmarktes bedeutet.

Der Narrenbaum wird gesetzt

Die Karlsruher Volksfastnacht beginnt.

Der Karneval rheinischen Herkommens ist schon seit Wochen in den Ballsälen und Vergnügungslokalen in bestem Schwunge und hat noch nichts von seiner zunehmenden Beliebtheit eingebüßt.

Aber jetzt kommt eine zünftige badische Faasenacht zu ihrem historischen Rechte, das am kommenden Samstag, dem 2. März, unter Wahrung des überlieferten Zeremoniells öffentlich proklamiert wird. Zum äußeren Zeichen der Verkündigung der goldnen Narrenfreiheit wird — zum ersten Male in Karlsruhe — der Narrenbaum gesetzt, der in Erinnerung an den Stammvater aller badischen Narrenzünfte, den kaiserlichen Hofnarren Hans Kuony von Stockach, als „Kuonys Stammbaum" hingestellt wird.

Dieser alte oberländische Volksbrauch, der jetzt auch in Karlsruhe Heimatrecht bekommen soll, wird in diesem Jahr zwar etwas verspätet, aber noch nicht zu spät zur allgemeinen Belustigung geübt, und der Narrenbaum wird als Wahrzeichen eines urwüchsigen Volkshumors erstellt.

Die Bräuche bei dem närrischen Akt werden nach alten Festordnungen eingehalten. Ein Narrenzug, begleitet von lustiger Musik und den dekorierten Würdenträgern Seiner närrischen Hoheit des Prinzen Karneval, geben dem Narrenbaum zu seiner Auffahrt ein prunkhaftes Geleite. Es gibt ein lustiges Volksfest, wenn die lärmende Jugend unter Führung des Till Eulenspiegel und der vom Narrenbüttel diktierten Marschordnung dem Narrenbaum voraus durch die Straßen tollt. Nach altem Brauch wird durch die in Tracht erschienenen Handwerker der Zimmererzunft am Standort der Narrenbaum aufgerichtet unter den Klängen lustiger Weisen. Die Jugend gibt dann ihrer Freude Ausdruck durch einen närrischen Ringelreihen unter dem Narrenbaum und wird dafür entlohnt mit Früchten und Schleckereien, die der übermütige Till Eulenspiegel unter närrischem Musikspiel aus vollen Taschen unter die Jugend wirft. Dann wird es bestimmt recht lustig und geräuschvoll zugehen, wie es an den Hochtagen des Frohsinns närrische Pflicht und übertommenes Recht ist aller normalen Erdenbürger. Damit ist offiziell die „Faasenacht im Pfannenstiel" eröffnet, und jeder kann von diesen außergewöhnlichen Rechten nach Herzenslust Gebrauch machen.

Zur sachlichen Unterweisung wird folgendes bekannt gemacht: Die Teilnehmer sammeln sich auf dem Stephan-Platz hinter der Hauptpost, und um 4 Uhr nimmt dann der Zug durch die Erbprinzenstraße seinen Weg zum Rondellplatz, und durch die Karl-Friedrich-Straße zum Adolf Hitler-Platz, wo der angefahrene Tannenbaum, eine geschälte Tanne in etwa 18 Meter Höhe, von der Karlsruher Zimmerer-Innung meistergerecht aufgestellt wird. Nach dem lustigen Akt löst sich die närrische Versammlung auf.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Aus Stadt und Land

„Durlach lädt zum Fasching ein Ohne Umzug an den Rhein"

So künden seit Tagen Plakate von den Litfaßsäulen. Da muß in Durlach schon etwas Besonderes los sein, wenn die Litfaßsäulen herhalten müssen. Stimmt, richtig! In Durlach ist ein großes Ereignis fällig: Die alte Markgrafenstadt steht am Fastnachtsonntag im Zeichen des Maskenumzuges. Seit Wochen waren fleißige Hände am Werk, um den Maskenumzug glanzvoll zu gestalten. Die Stadtverwaltung, die 1. Grokage und die Vereine arbeiteten Hand in Hand. Das Fazit dieser harmonischen Zusammenarbeit ist mehr als glänzend. Durlach wird einen Maskenumzug erleben, der den des Vorjahres noch übertreffen wird. Das Motto hat bei der Bevölkerung größten Anklang gefunden. Bis jetzt sind 60 Wagen und Gruppen nominiert. Wer sich noch beteiligen will, soll sich melden. Alles muß mitmachen; das verlangt der Lokalpatriotismus. Den Fremden soll Sehen und Hören vergehen; die dürfen aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Die Fremden müssen den gewaltigsten Eindruck von Durlach und seiner Bevölkerung mit nach Hause nehmen. Durlach muß wochenlang in aller Mund sein. An den Maskenumzug schließt sich in der Festhalle der 2. Große Maskenball der 1. Grokage an. Dort wird das närrische Leben und Treiben seine gebührende Fortsetzung finden. Die Sonntagsparole der Durlacher Bevölkerung muß daher lauten: „Nachmittags beim Maskenumzug und abends in der Festhalle beim Maskenball der 1. Grokage". A.

*

Durlach, 1. März. Den Lesern der Städt. Volksbücherei zur Mitteilung, daß **heute** die Bibliothek wegen des Fackelzuges und der anschließenden Radioübertragung aus dem Saargebiet statt von 6—8 Uhr von 1/25 **6 Uhr** geöffnet ist.

*

Durlach, 1. März. Das von ganz Deutschland mit heißer Sehnsucht zum Monatswechsel erwartete Ereignis, die Freiheit und Rückkehr der Saar ins Vaterland, verkündete der Rundfunk zur mitternächtigen Stunde durch die Uebertragung des Glockengeläutes aus Saarbrücken, welches die Freiheit der Saar kündete und zugleich die Grüße an die lauschende Heimat entbot. Im Verein mit den kernig-mannhaften Worten des Sprechers wurde so eine weihevolle Stimmung geschaffen, die ihren würdig-feierlichen Ausklang im Saarlied und unsern beiden Nationalhymnen fand.

*

Durlach, 1. März. Einem ehrenvollen Rufe Folge leistend, verließ heute Nacht kurz nach 2 Uhr unsere Gaukapelle XXVII des Deutschen Arbeitsdienstes Gau Baden-Pfalz mittels Kraftwagen unsere Stadt, um am heutigen Tage bei den Feierlichkeiten in Saarbrücken anläßlich der Heimkehr der Saar mitzuwirken. Unsere gesamte Einwohnerschaft nimmt an dieser Ehrung unserer Gaukapelle, deren weit über die Grenzen unseres Arbeitsdienstgaues hinaus bekannter, guter Ruf und glänzende Befähigung in musikalischer Hinsicht hiermit erneut dokumentiert wird und durch die bevorzugte Berufung auch an höherer Stelle die gebührende Anerkennung fand, innigen Anteil, Herrn Musikmeister Vogel und seinen wackeren Musikern ein herzliches Glückauf und vollen Erfolg bei ihrer Reise an die freie deutsche Saar.

*

Zum Rosenmontagball der Presse wird auf zahlreiche Anfragen hin hiermit mitgeteilt, daß die Kartenausgabe am Freitag, den 1. und Samstag, den 2. März, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr, sowie am Montag, den 4. März, jedoch nur vormittags von 10—1 Uhr im ehemaligen Landtagsgebäude, Ritterstraße 22, Zimmer zu ebener Erde links, erfolgt.

Bekanntgabe der Monatsparole für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes

Wiederum hatten sich auch gestern abend zahlreiche Volksgenossen und -genossinnen vor dem Rathaus versammelt, um der Bekanntgabe der Märzparole anzuwohnen. Wie immer, so stellte sich auch diesmal wieder die Standartenkapelle unter Schumanns Leitung in den Dienst der Werbung für dieses große Liebeswerk des deutschen Volkes. Zwei Chöre des „Liederkranzes Durlach" unter Chormeister Feils Leitung bereicherten das Programm, das der Verkündigung voranging. Im Schein der Fackeln begann die Standartenkapelle mit dem Herzog von Wellingtonmarsch, dem der Parademarsch von Möllendorff folgte. Der Liederkranz sang den Chor „Fackelträger" von Graber, und nach dem Marsch „Fredericus Rex" von Radeck „Es ziehen die Standarten". Dann gab der Ortsgruppenamtsleiter der NSV. Balschbach den Monatsspruch für die WHW. bekannt:

„Dein Opfer heißt, die Zukunft bauen!"

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Stadtrat Bull richtete an die versammelten Volksgenossen folgende Worte:

Deutsche Männer und Frauen!

Wir haben Sie heute wiederum hier zusammengerufen, um Ihnen die Parole für den letzten Wintermonat des Jahres 1934/35 bekanntzugeben. Wir haben eine doppelte Aufgabe übernommen: Erstens all die Gaben einzusammeln, die uns von den opferbereiten Volksgenossen in so reichem Maße zur Verfügung gestellt werden. Und zweitens: Für eine gerechte Verteilung zu sorgen, damit die armen Volksgenossen das fürs Leben Notwendigste erhalten. Eigentlich wäre damit unsere Aufgabe erschöpft, wenn alle Volksgenossen uns hier in der Durchführung so unterstützen würden, wie es ihre Aufgabe wäre. Aber leider muß festgestellt werden, daß sowohl auf der Seite der Opfernden als auch auf der zu Versorgenden Sünder sind, die uns unsere Aufgaben unnötigerweise erschweren, ja manchmal geradezu unmöglich machen.

Noch einmal ist Ihnen Gelegenheit geboten, dies alles wieder gut zu machen, durch doppeltes und dreifaches Opfer. Wir wollen keine Spenden, wir fordern Opfer. Wir wollen auch keine Almosen geben, nein, es ist dies eine Gabe, die jeder unverschuldet in Not Geratene zu beanspruchen hat.

Nur wenn so das Große Hilfswerk unseres Führers aufgefaßt wird, wird der Sinn des Werkes richtig verstanden. Und wenn Ihr des Führers würdig sein wollt, so muß ich Euch bitten, Euer Opfern und Euer Nehmen darnach einzustellen. So wählen wir als Parole für den letzten Wintermonat:

Dein Opfer heißt, die Zukunft bauen.

Die Rede klang aus in ein dreifaches Siegheil auf Führer und Volk.

Mit dem Deutschland- und Horst Wessellied schloß diese letzte Werbung für das Winterhilfswerk 1934/35. W.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. März 1935. — Estomihi.

Stadtkirche.

Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Nordpfarrei — Vikar Renner
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Vikar Renner
vorm. 1/211 Uhr: Kindergottesdienst — Vikar Renner.

Lutherkirche.

Vorm. 1/210 Uhr: Hauptgottesdienst — Kirchenrat Renner
vorm. 3/411 Uhr: Kindergottesdienst — Kirchenrat Renner
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann.

Durlach-Aue.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst
vorm. 11 Uhr: Christenlehre
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst — Lipps.
Mittwoch 8 Uhr abends: Wochengottesdienst.

Wolfartsweier.

Vorm. 1/210 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. 3/411 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann.
In den Hauptgottesdiensten Kollekte für die evang. Kirchengemeinde Ottenhöfen.

*

St. Peter- und Paulpfarrei Durlach.

Gottesdienstordnung für den Sonntag Quinquagesimä, 3. März 35

Samstag: Nachm. 4—7 Uhr Beicht für Frauen und Mütter, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lieben Mutter Gottes.

Sonntag: 6 Uhr Beicht, 1/27 Uhr hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter, 1/29 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Kommunion, 3/410 Uhr Christenlehre für Mädchen, 1/211 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, nachm. 2 Uhr Corporis Christi Bruderschaft mit Segen, abends 5 Uhr frohe Stunde der Jugend im Christkönigshaus, 8 Uhr froher Pfarrgemeindeabend im Christkönigshaus.

Sonntag: In allen Gottesdiensten Opfer für Christkönigshaus.

Montag: 7 Uhr hl. Messe für Johann und Franz Aicher.

Dienstag: 7 Uhr hl. Messe für Friedrich Stolz, 8 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Fabian Knoch, nachm. 2—3 Uhr Sühnestunde.

Aschermittwoch: 1/27 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Amt (Schülergottesdienst). In allen Gottesdiensten Austeilung der geweihten Asche.

Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe für Ferdinand Busch, abends 1/49 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.

Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Verstorbene nach Meinung.

Samstag: 7 Uhr hl. Messe für Hermann Knöpple, 8 Uhr hl. Messe für Frau Anna Sukrow, nachm. 4—7 Uhr und abends 1/29—9 Uhr Osterbeicht für Jungfrauen und Mädchen. — 8 Uhr abends 1. Vortrag des Einkehrtages für Jungfrauen durch H. H. Superior Stehle-Neusatzeck.

Nächsten Sonntag Kollekte für den St. Bonifatiusverein.
Nächsten Sonntag 9 Uhr Gottesdienst in Hohenwettersbach.

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.

Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Laur), 11 Uhr Sonntagsschule, 7 Uhr Predigt.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Schwarzwaldstraße 32.

Sonntag 8 Uhr Predigt (Rempp).
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt (Rempp).
Mittwoch 8 Uhr Gebetsversammlung.

*

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Samstag 1/28 Uhr Bibelstunde.

*

Evangelisches Vereinshaus. Zehntstraße 4.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Versammlung.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsverein.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

*

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).

Sonntag 15 Uhr Missionsfeier in der Stadtkirche.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vormittag 1/210 Uhr Gottesdienst, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.

Sonntag nachmittag 1/23 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr Gottesdienst.

*

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.

Sonntag vorm. 1/210 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 1/28 Uhr Gesang-Gottesdienst in Karlsruhe Friedenskirche.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, 10 Uhr Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr Vortrag.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 1. März 1935.

Bad. Staatstheater: „Fidelio", 20—22¾ Uhr.
Skala-Theater: „30 Jahre Weltgeschehen", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Frasquita", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Der ewige Traum".

Jungarbeiterkundgebung!

Am **Donnerstag, den 7. März 1935,** abends 8 Uhr, findet in der Festhalle Durlach eine große

Jungarbeiter-Kundgebung

statt.

Es sprechen Gebietsführer Friedhelm Kemper und der Leiter des sozialen Amtes, Bannführer Heinrich Siekiersky, über den Reichsberufswettkampf.

Ferner wirken die Kapelle, sowie der Spielmannszug des Bannes 109 mit.

Hierzu wird die gesamte Bevölkerung Durlachs herzlich eingeladen. Alles erscheint. — Eintritt frei!

Der Ortsjugendwalter der D.A.F. Durlach:
Artur Rieth.

Reichsberufswettkampf 1935.

Alle Kameraden und Kameradinnen, die sich am Reichsberufswettkampf beteiligen, richten ihre Anfragen, Wünsche etc. an die untenstehenden Adressen der Berufsgruppen, zu der sie gehören. Die Anmeldungen zum Reichsberufswettkampf können nur an den Ortsjugendwalter Artur Rieth, Durlach, Adolf Hitlerstraße 61, mündlich oder schriftlich gerichtet werden.

Gruppen-Wettkampfleiter.

Grppe: Kaufmanns- und Bürogehilfen
Artur Betsche, Durlach, Moltkestraße 22.
Gruppe: Eisen und Metall
Karl Blenk, Durlach, Schillerstraße 7
Gruppe: Holzarbeiter
Michael Eichelmann, Durlach, Blumenstraße 8
Gruppe: Bauarbeiter
Hans Lautenbach, Durlach, Fritz Kröberstraße 19
Gruppe: Beruf in Hotel und Haus
Anna Mayer, Durlach, Schloßstraße 9.

Der Ortsjugendwalter der D.A.F. Durlach:
Artur Rieth.

Städtische Volksbücherei.

Die Bücherausgabe findet heute **Freitag, den 1. März** von **1/25—6 Uhr** statt.

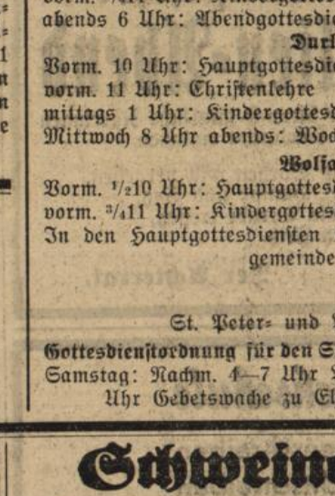
Der Bibliothekar.

Schweinezählung.

Am **Dienstag, den 5. März ds. Js.** findet durch die Polizei eine Schweinezählung verbunden mit der Ermittlung der in den 3 letzten Monaten geborenen Kälber, sowie der in dem gleichen Zeitraum vorgenommenen nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen statt. Die Feststellung über diese Hausschlachtungen, die sich bisher nur auf die Schweine beschränkten, werden bei dieser Zählung erstmals auch auf Bullen, Ochsen, Kühe, Jungrinder, Kälber, Schafe und Ziegen ausgedehnt und müssen getrennt nach den einzelnen der letzten 3 Monate angegeben werden. Die Viehbesitzer werden hiervon in Kenntnis gesetzt mit dem Ersuchen, den Beamten bei der Zählung genaue Auskunft zu erteilen. Sollte bis zum 7. März ds. Js. bei einem Viehbesitzer keine Zählung vorgenommen worden sein, so ist dieser verpflichtet, die erforderlichen Angaben unverzüglich auf dem Rathaus, III. Stock, Zimmer Nr. 8, zu machen.

Durlach, den 1. März 1935.

Der Bürgermeister.



Guterh. **Regulator** und eine **Taschenuhr** zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Erbsenreis
zu verkaufen.
Jägerstraße 42.

Möbel
preiswert und unter fachmännischer Beratung kauft man bei
Sigmund & Pletsch
Karlsruhe
Kronenstraße 17 a.

Leupin-Creme u. Seife
vorzügliches Hautpflegemittel seit Jahren bewährt bei
Flechte — Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Zentral-Drog. P. Vogel

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Sonderangebot!
Ausstichäpfel
Pfund **10** Pfennig
Frische
Eier
10 Stück **98** Pfennig
L. Holder
Adolf Hitlerstraße 86

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Gut möbl. Zimmer
in schöner Lage, sofort od. später preiswert zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Damen- u. Herrenrad
gebr., billig zu verkaufen.
H. Busch, Gambrinus

Schreibmaschine
guterhalten, zu verkaufen.
Leopold, Karlsruhe
Kaiserstraße 245 Telef. 4303

Möbel aller Art **kauft** und **verkauft**
Hischmann
Karlsruhe, Zähringerstr. 29

Brillen
nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert
Optiker **A. Schäfer**

Verloren
Lederolmantel, von der Adolf Hitlerstraße bis Dornwaldsiedlung. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag.

Möbel die unnütz
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.
Inserieren Sie im
Durlacher Tageblatt!

Liebe Hausfrau!
Sie sollten Ihren Lieben die langen Abende einmal besonders gemütlich gestalten.
Denken Sie bei Ihren tägl. Einkäufen an ein bischen Gebäck, das sich zum wärmenden Tee so gut knabbern läßt.
Pfeffernüsse 1/4 —.20
Gebäckmischung 1/4 —.25
dazu die wohlschmeckende Teemischung von —.15, —.85
Alles vom
Süßen Laden
neben der Schwane

Fasching in der Freiligrath-Schule

Was mit vereinten Kräften, tätigem Feuereifer und verständiger Einfühlung auch bei bescheidenen Mitteln gleistet werden kann, zeigte die nun schon dreifach erprobte Spielschar der Karlsruher Freiligrath-Mädchenschule durch ihre „heitere Folge" zweier Faschingsstücke, die am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche im großen Saale des Studentenhauses zur Aufführung gelangten. Außer den eigentlichen Mitwirkenden stellte sich die ganze Schulgemeinde, Lehrerschaft und Schülerinnen, voll bereiter Arbeitsfreude in den Dienst der guten Sache. So entstanden zuvörderst ungemein hübsche, geschmackerlesene und farbengewählte Bühnenbilder und Kostüme, die der Darstellung beste dekorative Unterstützung gewährten. Unter der bewährten, kunstsinnigen und energischen Leitung des Herrn Prof. Dr. E. Kast wurde mit erquickender Frische und Natürlichkeit, mit jugendlichem Temperament und gelockerter Komik sicher und lustig geschauspielert, daß es ein helles Vergnügen war, der Vorstellung anzuwohnen. Wiederum in höchstem Maße lobwürdig verdient das saubere, klare, deutliche und sinngemäße Sprechen genannt zu werden, was auf wohlbedachte Pflege des Vortrags überhaupt schließen läßt. Zuerst gab es die Märchenkomödie „Der gestiefelte Kater", die an einem Musterbeispiel erwies, welch ein Schatz volkstümlichen Humors, treffgewohnten Witzes und geklärter Lebensweisheit in den Kasperl- und Puppentheaterstücken des Münchners Franz Pocci steckt. Es wäre an der Zeit, ihn aus der Verborgenheit zu heben und auszubreiten. Jedenfalls wurde Papa Pocci diesmal alle ihm zukömmliche Ehre angetan. Der auf Kaninchen und Rebhühner erpichte Herzog, die liebliche Prinzessin Rosalinde, der glückhafte Kasper, der sie, von seinem Katerfreund zum Grafen Carabas erhoben, zum Schluß als Gattin heimführt, die beiden streitsüchtigen Müllersöhne, der doppelzüngig-hinterlistige, kriecherisch geschmeidige Kammerherr Gummielastico, der strafweise in einen Ball verwandelt wird, der ungeschlachte Riese Lupel, der gescheite Esel und insbesondere Kater Muzl, das schlaue Katzentier, in dessen Pelz ein verrückt gewordener Chemieprofessor seine Ueberheblichkeit büßt, ververeinigten sich insgesamt zu köstlichem Zusammenspiel. Nach der Pause erfolgte ein mit Raritäten und Attraktionen überhäufter „Fastnachtsmarkt" (auf textlicher Grundlage von Oscar Seidats „Jahrmarktsrummel", den man für den Hausgebrauch der Schule umgearbeitet und mit satirischem Behang versehen hatte). Gesang und Tanz, kühne akrobatische Produktionen, eine Fülle von Improvisationen und Ueberraschungen die Menge unterhielten die Zuschauer ohne Unterlaß. Dementsprechung brachte die Veranstaltung der Schule abermals einen sehr beachtenswerten Erfolg ein, auf den sie mit Recht stolz sein darf. Sie wird ihn gewiß als Ansporn zu künftigen szenischen Taten nützen. Dr. Raab.

Münchner Illustrierte Presse Nr. 9. Sind Sie auch drauf? Nämlich auf den vielen lustigen Aufnahmen von Faschingsfesten, die wir in der neuesten Nummer der Münchner Illustrierten Presse finden. Diese Nummer ist ganz dem Münchner Fasching gewidmet und gibt ein wirklich umfassendes Bild von dem fröhlichen Treiben in unserer Stadt während dieser ausgelassenen Tage. Das Heft führt uns zu den großen Festen, in die Säle, erfüllt vom Trubel der Masken. Es sind meisterhafte Photographien, die häufig unbeobachtet gemacht wurden. Sie führen auch in stille Winkel, die im Blitzlicht aufleuchten, sie führen in das schöne Fest im Künstlerhaus, das der Verlag Knorr u. Hirth seinen Freunden und den Männern der Politik, Kunst und Wissenschaft gab. Wir werden aufs Gauklerfest begleitet, auf Safari und zu vielen anderen großen Festen. Es ist also leicht möglich, daß Sie sich hier wieder sehen oder irgend jemand, für den Sie sich interessieren.

Samstag, den 2. März — Germania-Maskenball in der „Festhalle" — Beginn 8 Uhr

Große Karnevalgesellschaft 1908 Durlach

Kommenden Sonntag (Fastnachtsonntag) nachmittags punkt 2 Uhr findet ein großer

Masken-Umzug

Motto: Durlach lädt zum Fasching ein, ohne Umzug an den Rhein!

mit Prämiierung der schönsten und originellsten Wagen in den Straßen von Durlach und Aue statt.

Wir fordern das ganze närrische Volk von Durlach und Umgebung auf, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Nach dem Umzug ab 8 Uhr in sämtlichen Räumen der „Festhalle" großer

Masken-Ball

mit Prämiierung!

3 Ballorchester! Kellerrummel!

Eintrittspreis Mk. —.80 pro Person.

Der Elferrat.

Voranzeige: Fastnachtdienstag großer

Masken- u. Bürgerball

in sämtlichen Räumen der „Festhalle"

Vorverkauf: Kaufhaus Schmeiser und Schuhhaus Antritter.

Eugen von Steffelin
Karlsruhe, Telefon 261.
Wohnungsvermittlung
Möbeltransport
Lagerung

Für wenig Geld ist viel geboten, weil billig zutzt u. schont.
ATA
ATA putzt und reinigt alles.
A 74 d

Turnerschaft Durlach 1846
— E. V. —

Am kommenden **Samstag, den 2. März 1935,** abends 8¹¹ Uhr findet in den festlich geschmückten Räumen unseres Turnerheimes auf der „Hub" ein

karnevalistischer Familien-Abend

statt, wozu wir hiermit sämtliche Närrinnen und Narren unseres Vereins freudlichst einladen.

Wer des Alltags Last und Sorgen will vergessen,
der muß mit guter Laun', Humor und Witz,
dahin kommen, wo sich die Turner treffen,
dort drunten beim kleinen Fritz.

Der Achterrat.

Stenographiefachschule
Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben
B. Autenrieth
Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

HOTEL POST
Spezialausschank der Landespropagandastelle des badischen Weinbaues.
Zu den letzten Kappenabenden
Samstag, Sonntag u. Dienstag

großer Faschings-Trubel

„Roter Löwen"
Morgen Samstag abend großer Kappenabend

Sonntag großes karnevalistisches Konzert Bauernkapelle

Gasthaus „Grüner Hof"
Durlach, Tel. 542 **Bes.: K. Balzer Wtw.**
Samstag, Sonntag u. Dienstag

Kappen-Abend

Im Deutschen Haus Durl.-Aue
Sonntag von 8—12 Uhr
öffentl. Ball!

Montag großer Kappen-Abend!
Dienstag großes Narrentreffen mit Kappenabend

Bestellungen von sehr billigem
Brennholz
jeder Art, vom **Forstamt Mittelberg** nimmt entgegen
Karl Hummel
Schlachthausstraße 29.

Am Sonntag!
einmal „etwas Besonderes" auf den Tisch bringen! Das macht den Sonntag erst recht zum Feiertag! Ein Gläschen Wein zum Braten, da schmeckt's noch mal so gut
Gaubickelheimer Wiesberg Ltr.-Fl. —.85
Hambacher Grain 1.—
Bischoffinger Sylvaner nat. 1.05
Ruppertsberger Reiterpfad 1.10
Schurhammer
das Haus f. gute Weine in der Blumenstraße.

Modewaren
Kragen
Knöpfe
Schließen
Clipse
Unterwäsche
kauft man billig und bei großer Auswahl im **christlichen Geschäft**
Lenz

Weißmehl
fst. Spezial 0, 5 ℔ 95 ₰
fst. Auszugsmehl
5 ℔ 1.15 ₰
Heitlinger, Kirchstraße.

Große Karnevalgesellschaft
Die beim Maskenzug mitwirkenden Vereine können das zum Ausschmücken der Wagen erforderliche
Tannenreis
bei Heinrich Oeder, Baslertorstraße 24 abholen.

Morgen Samstag Großer Kappenabend im Schweizerhaus

Morgen Samstag Großer Kappen-Abend Kunz z. Traube

Kaffee Restaurant z. „Waldeck"
Samstag, den 2. März abends 7⁶¹ Uhr
Kappen-Abend
De Tronfolger von Au hat sein Erscheinen wieder zugesagt. Es findet Prämiirung der schönsten Damenbeine mit Preisverteilung statt.
Voranzeige:
Fastnacht-Sonntag, Montag und Dienstag
Fastnachts-rummel.

In der „Sonne" närrischer Kappenabend
am morgigen Samstag

Herren-Sporthemden in neuesten Farben
Oberhemden weiß und farbig
Socken Wolle, Wolle m. Seide
bei
Schneyer
DURLACH

Sommer-sprossen
verschwinden sicher u. schnell durch **Frucht's Schwanenweiß**
Ein jugendfrisch. Gesicht durch **Schönheitswasser Aphrodite**
Adler-Drog. H. Hinkelmann, Frisier-Salon W. Brückel
Adolf Hitlerstraße.

Kinderwagen zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Luger
Für Fastnachtsküchle
unser allerbestes
Auszugsmehl 00 ℔ 24 ₰
fst. Konfektmehl ℔ 22 ₰
fst. Blütenmehl ℔ 20 ₰
fst. Cocosfett ℔ 62 ₰
fst. Tafelöl Ltr. 98 ₰
Gem. Marmelade reichsverbilligt ℔ 32 ₰
mit Rabatt!